

Grandenzer

Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschel, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Grandenzer.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylau: D. Bärthold. Gollub: Stadtkämmerer D. Nissen. Rautenburg: M. Jung. Liebenmühl Dpr.: C. Kühn. Marienwerder: A. Kanter. Katsch: F. Beyljohn. Neidenburg: S. Mey. Neumarkt: F. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr., Neidenburg: Fr. Med. Rosenbergs. Siegfried Wölsch. Strasburg: A. Jürglich. Anzeigen die gewöhnliche Zeitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenrechnung.

Kaisertage in Schlesien.

Acht Jahre sind verflossen, seitdem Kaiser Wilhelm I. zum letzten Mal Heerschau über das 6. Armee-Korps gehalten und ihm aus diesem Anlaß ein feierlicher Empfang seitens der Provinzialhauptstadt und der Stände der Provinz bereitet wurde. Zu gleichem Willkommen war Breslau diesmal gerüstet.

Bei dem Triumphthore am Kreuzungspunkte der Schweidnitzer Straße und des Stadigrabens richtete der Oberbürgermeister Friedensburg eine Ansprache an das Kaiserpaar, in welcher er u. A. sagte:

Wir lieben und verehren unser Herrscherhaus und wir sind beglückt, wenn wir unsern Kaiser und unsere Kaiserin von Angesicht zu Angesicht sehen dürfen. Es sei fern von mir, hier vor Ew. Majestät die patriotische Gesinnung unserer Stadt rühmen zu wollen; es sei mir nur gestattet, in aller Bescheidenheit die goldenen, uns unvergeßlichen Worte zu wiederholen, welche Ew. Majestät der hochselige Kaiser Wilhelm I., als er im Jahre 1866 an der Spitze seiner siegreichen Truppen in diese Stadt einzog, an die Vertreter der Provinz und der Stadt richtete: „Schlesien hat sich in meinem Herzen ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Als mein königlicher Vater im Jahre 1813 sein Volk zu den Waffen aufrief, da war die Provinz Schlesien die erste, welche diesem Rufe folgte, und auch jetzt haben die Schlesier, obwohl ihre Provinz am meisten vom Feinde bedroht war, ihre unverbrüchliche Treue und Hingabe an das Herrscherhaus und das Vaterland glänzend bewährt.“ So sprach König Wilhelm; und dieselbe Gesinnung wie damals, sie besteht uns auch heute, und sie wird uns und unsere Nachkommen befehlen immerdar. Darum, wenn Ew. Majestät jemals Ihr Volk aufsuchen werden, die Schlesier, die Breslauer werden nicht fehlen, und es wird von ihnen heißen, wie es von ihren Vätern und Brüdern geheißen hat: „Der König rief und Alle, Alle kamen.“ Mit Gott für König und Vaterland! In dieser Gesinnung begrüßen und bewillkommen wir Ew. Majestät ehrfurchtsvoll und unterthänig. Wüßten die Tage, in denen Ew. Majestät in dieser Stadt verweilen, geeignet sein für Alle, am meisten für Ew. Kaiserliche und Königl. Majestät selbst!

Der Kaiser dankte hierauf mit etwa folgenden Worten: Er sei sehr erfreut über den patriotischen Empfang, der ihm jedesmal, wenn er nach Breslau komme, von der Bürgererschaft bereitet werde. Ihre Majestät die Kaiserin namentlich habe sich sehr gefreut, nach Breslau zu kommen; es sei schon längst ihr Wunsch gewesen, nach Schlesien zu reisen, da dieses in der That Ihre zweite Heimathsprövinz geworden sei. Er sei überzeugt, daß es der Kaiserin in Breslau ebenso gut gefallen werde, wie es ihm hier gefallen habe. Der Kaiser ersuchte sodann den Oberbürgermeister, der Bürgererschaft von Breslau für den diesmaligen Empfang seinen besonderen Dank auszusprechen, und reichte dem Oberbürgermeister die Hand. Die Tochter des Oberbürgermeisters empfing die Kaiserin mit einer poetischen Ansprache und überreichte alsdann einen Strauß aus Marischall-Nel-Nosen. Unter dem Jubel der Bevölkerung bewegte sich dann der Zug nach dem Schlosse.

Das Mittagmahl hat der Kaiser am Tage der Ankunft, wie bereits erwähnt ist, bei dem Offizierkorps des Leib-Kürassierregiments genossen. An der Wand des Speisesaals hing ein Bildnis Kaiser Wilhelm's II. in der Paradeuniform des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kürassier mit Kürass, welches eine halbe Stunde vor des Kaisers Ankunft, (der es gestiftet hat) an seinem Plaze verhüllt befestigt worden war und auf besonderen Befehl des Kaisers bei dessen Eintritt in den Saal enthüllt wurde.

Während des Mahles trank der Kaiser dem Kommandeur des Regiments Oberst-Lieutenant von Frankenberg zu, worauf derselbe an den Kaiser eine Ansprache und ein Hoch anbrachte.

Der Kaiser erwiderte etwa Folgendes: Es ist mir zum ersten Male vergönnt, in der Mitte meines Leib-Kürassier-Regiments zu verweilen. Ich kann mit Freuden sagen, daß die Augen meiner Reiterei mit Wohlgefallen auf diesem Offizierkorps und auf diesem Regiment ruhen. Es ist mir außerdem eine besondere Freude, gerade an dem heutigen Tage in der Mitte des Regiments zu verweilen, weil dasselbe heute einen großen Ruhmestag feiert, den Jahrestag der Schlacht bei Malplaquet, wo das Regiment in bekannter Treue und Tapferkeit für meine Vorfahren kämpfte. Daß das Regiment dieselbe Treue und Tapferkeit in Krieg und Frieden bis auf ewige Zeiten hin bewahren wird, darauf erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl meines Leib-Kürassier-Regiments. Es lebe hoch!

Bei Tafel wurde von dem Trompeter-Korps des Regiments u. A. auch ein Präsentenmarsch der Marine, komponirt von dem Prinzen Heinrich von Preußen, vorgetragen.

Abends fuhr das Kaiserpaar zu dem von der Provinz gegebenen Festmahle nach der neuerrichteten Kaiserfesthalle auf dem Paradeplatze vor dem Ständehause. Diese Festhalle ist in jeder Beziehung groß. Den ersten inneren Raum bildet das Empfangszimmer, das mit hellblauen Stoffen ausgestattet ist. Unter schweren Portieren hindurch tritt man sodann in die Kaiserloge, die mit Glühlampen erleuchtet ist. Die Bekleidung der Wände besteht aus schwerem Seidenstoff; weiß und goldene Rokomöbel, mit rothem Sammet bezogen, bilden die Sitz- für die Majestäten und Fürstlichkeiten. Von hier aus überblickt man den 1900 Quadratmeter umfassenden Raum, der in seinem mittleren Theil ein Tonnengewölbe bildet, dessen leinene Decke reich mit Malerei verziert ist. Embleme in den Landesfarben ziehen sich auf kupferfarbiger und blauer Dekoration rings herum. Sechs Logen zu den Seiten sind für die geladenen Gäste bestimmt. Gegenüber der Kaiserloge erhebt sich unter dem Orchester ein riesenhafter Centaur, der eine kolossale Muschel mit einem Wasserfall trägt. Ueberall sieht man Dekorationen aus Blumen, vergol-

deten Palmenwedeln und frischem Grün, das sich wirkungsvoll von den dunklen elastischen Teppichen abhebt. Die Beleuchtung des Mittelschiffes erfolgt durch fünf Bogenlampen mit rosafarbenen Glöden, die zum Theil in Gewinde von frischen Blumen und in das Netz an der Decke eingeflochten sind.

Zwischen der Festhalle und dem Garten des Ständehauses waren zwei große Blüthenhallen aufgeschlagen, an die sich noch eine weitere Speisehalle und ein Bierbüffet anschließen. Ein bedeckter Gang, an dessen Decke Blumenstrahlen mit Glühlampen wechseln, verbindet die Festhalle mit dem Ständehause. Der Ständesaal ist in reicher Weise neu gemalt und dekoriert worden. Die Kaiserstafel ist zu 38 Couverts gedeckt, die mit einem Theile des Silberschmucks der schlesischen Fürsten besetzt ist. Es gehören zu diesen vorzugsweise die Herzöge von Ratibor und von Ujest, die Fürsten Hagfeldt-Trachenberg, Richnowsky und Pleß, sowie der Graf zu Solms-Baruth. An vier Quertafeln (zu je 18 Personen) speisten die Herrschaften, welche in den engeren Kreis der Majestäten gezogen sind. Die anderen Gäste speisten in der Halle.

Das dargebrachte Abendbrot (salte Küche) bestand hauptsächlich aus Hebraten, Kalbsbraten, Prager Schinken, Rostbeef, Bäckelzungen, Nebhühnern, Entenweissauer, Japanen-pasteten, Hummer, Lachs, Zandermayonnaise, Dänischen Schnitten, Crème, Weingelee, Italienischem Salat und Kompot. Als Dekorationen der Buffetstafeln standen Verzierung, Säulenhallen, an denen die Figuren der drei Kaiser, der Königin Luise und der regierenden Kaiserin, von fliegenden Adlern umgeben, prangten, ferner Schiffe, von Tauben und Delphinen gezogen, deren Fällung aus Hummern und Austern bestand u. a. m.

Der Trinkspruch, welchen der Herzog von Ratibor während des Mahles ausbrachte, lautete im Wesentlichen: Erlauben Ewre Majestäten, daß ich im Namen der Provinzialvertretung Allerhöchstdenelben den unterthänigsten Dank dafür aussprechen darf, daß Sie das heutige Fest durch Ihre Allerhöchste Anwesenheit beehren. Besonders freudig bewegt sind wir, daß Ihre Majestät die Kaiserin diesem Feste beizuwohnen; Ihre Majestät, die Ihre frühesten Jugendzeit in unserer Provinz zugebracht hat, und die -- wir dürfen es stolz sagen! -- wir wohl zu der Unrigen rechnen dürfen. Wir versichern Ewre Majestäten, daß unsere Gefühle der Ehrfurcht und Anhänglichkeit an Allerhöchstdenelben gewiß so groß sind, wie sie nur irgendwo sein können, und wir stehen in der Beziehung wohl feiner anderen Provinz nach. Ich ersuche daher die verehrte Verammlung, mit mir einzustimmen in den Ruf: Ew. Majestät der Kaiserin und Ihre Majestät die Kaiserin, Sie leben hoch! hoch! hoch!

Der Kaiser erwiderte mit folgendem Trinkspruch: Mein lieber Herzog! Ihnen und der gesammten Vertretung dieser Provinz spreche ich Meinen herzlichsten Dank und den Dank der Kaiserin aus für das Fest, das Sie uns heute geben und für die freundlichen Worte, die Sie zu uns gesprochen haben. Ein lange ersehnter Herzenswunsch Meiner Frau ist erfüllt und Sie ist freudig bewegt, endlich einmal in der Provinz Schlesien sein zu können, in der sie ihre Kindheit und Jugend voll der schönsten Erinnerungen verlebte hat. Bliden wir in die Geschichte unseres Landes zurück, so giebt es wohl kaum eine Provinz, die so eng und fest mit Unserem Ganzen verbunden ist, wie gerade die hiesige. Wenn ich zurückdenke an den Weg von Kistitz und Melmel bis Breslau, an die Zeit Meines hochseligen Herrn Großvaters und Herrn Urgroßvaters, an jene Zeit der tiefsten Erniedrigung bis zu der Zeit der ersten Erhebung fort bis jetzt, so ist gerade die Provinz Schlesien ein leuchtendes Beispiel der Tugenden der Treue, der Hingebung, der Tapferkeit bis zum Tode. Daß diese Gesinnung in der Provinz auch heute walte, daß sie fortlebe und sich von Geschlecht zu Geschlecht vererbt, das weiß ich und dafür bürgt die Geschichte dieser Provinz, und ich hebe die feste Ueberzeugung, diese Gesinnung wird stets den Edelstein in der Krone dieser schönen Provinz bilden. Ich erhebe mein Glas und trinke es auf das Wohl und Gedeihen der Mir so theuren Provinz Schlesien. Sie lebe hoch! hoch! hoch!

Am Freitag früh 9 1/2 Uhr fuhr das Kaiserpaar nach dem Paradeplatze, wo die Truppen des 6. Korps trotz des Regens in weißen Hosen zur Parade in zwei Treffen unter General v. Lewinsky bereit standen. Der Kaiser ritt zunächst die Front entlang, die Kaiserin folgte zu Wagen. Des Regens wegen erfolgte nur ein einmaliger Vorbeimarsch der Truppen. Die Infanterie war in Regimentskolonnen formirt, die Kavallerie und Artillerie passirte in Schwadronen- und Batteriefront im Schritte. Der Kaiser führte das Leib-Kürassier-Regiment Großer Kürassier Nr. 1, dessen Uniform er trug, der Kaiserin vor. An der Spitze der von den Leib-Kürassieren gestellten Standartenschwadron und der Fahnenkompanie ritt der Kaiser nach der Stadt zurück. Im königlichen Schlosse fand dann Nachmittag ein Parade-mahl statt, an dem etwa 130 Personen theilnahmen.

Ihr Tage.

Zur Unterdrückung der Unruhen in dem schweizerischen Kanton Tessin und zur Wiederherstellung der Ordnung daselbst hat der Bundesrath der Republik in Bern einen eidgenössischen Kommissar, den Oberst Klingli, aus Bern mit den 38. und 39. Infanterie-Bataillonen abgeandt. Außerdem hat die Bundesanwaltschaft die Anklagekammer des Bundesgerichts ersucht, eine gerichtliche Untersuchung der Revolution, bei welcher bekanntlich auch ein Staatsrath getödtet worden ist, anzustellen.

Oberst Klingli hat, laut amtlicher Mittheilung aus Bern, den Auftrag erhalten, die Regierungsgewalt zu übernehmen, bis die versprengte Regierung sich wieder gebildet habe, über die Sachlage zu berichten, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten, ferner die verhafteten liberalen Staatsräthe auf freien Fuß zu setzen, die vorläufige Regierung aufzulösen und

alle von derselben getroffenen Anordnungen rückgängig zu machen, bezw. für nichtig zu erklären, endlich die von der Regierung aufgegebenen Truppen aufzulösen und die bewaffneten Schaaeren zu entwaffnen. Der Bundesrath hat auch an den Kommissar die Anfrage gerichtet, ob und in welchem Umfange er weitere Truppenentsendungen für nöthig erachte, und demselben den Auftrag erteilte, in seinem Auftrage an das Volk des Kantons Tessin zu erklären, die eidgenössischen Behörden würden nicht ermangeln, die nöthigen Maßnahmen zu treffen, damit das Recht des Volkes bezüglich der geforderten Verfassungsrevision gewahrt werde.

Die von dem Vizepräsidenten der früheren Regierung (welche sich im Locarno gesammelt hatte) angerufenen Hilfe der benachbarten Kantone Uri und Luzern wurde vom Bundesrath für unstatthaft erklärt.

Die Liberalen in Lugano, Mendrisio, Chiasso, Locarno und Brissago haben sich zwar der aufständischen Bewegung, welche in der Kantonshauptstadt Bellinzona ausgebrochen war, angeschlossen, aber es scheint so, als ob die Liberalen sich vorläufig damit begnügen werden, den Sturz ihrer Gegner bewirkt zu haben. In Bellinzona ist die Nacht ohne Unordnung verlaufen, die Bevölkerung nimmt ihre gewöhnliche Beschäftigung wieder auf. Die unter die Waffen gerufenen Bürger sind verabschiedet, also braucht der Oberst Klingli keine Gewalt anzuwenden, Ausschreitungen gegen Personen oder Eigenthum sind nicht vorgekommen. Man beabsichtigt sogar in Bellinzona, das einrückende „Exekutions-Militär“ aus Bern mit Musik zu empfangen. Die Stadt hat auch festlich geflaggt. Die große Revolution im Kanton Tessin wird also möglicherweise ganz vergnüglich endigen.

Der Keim für weitere Unruhen in Tessin wird aber sicherlich nur dann beseitigt, wenn die geforderte Verfassungsänderung durchgeht, d. h. ein neues Wahlgesez, welches den liberalen Wünschen entspricht. Mittelst des jetzigen Wahlgesezes und mittelst einer Wahlkreisgeometrie, welche gegen die andern Länder an Kunst erheblich zurücksteht, hat es bisher die liberale Regierung verstanden, rückwärtslos zu regieren. Im März vorigen Jahres weigerte sie sich, einen bei den Wahlen in ungeleglicher Weise verhafteten Liberalen wieder in Freiheit zu setzen, was den damals hingschickten Bundeskommissar bewog, die Thür des Gefängnisses durch die aus Bern mitgebrachten Bundesstruppen sprengen zu lassen. Die Tessiner liberale Partei, die annähernd so stark sein soll wie die herrschende ultramontane Partei, hatte im Anfang dieses Jahres 10,000 Unterschriften für einen Antrag gesammelt, durch den sie eine Revision der Staatsverfassung begehrte. In frevelhafter Weise schleppete die ultramontane Tessiner Regierung die unter solchen Umständen verfassungsmäßig vorgeschriebene Anberaumung einer Volksabstimmung hinaus. Die Liberalen riefen aber den Schutz des Bundes an, indem sie eine staatsrechtliche Beschwerde an den Bundesrath richteten, über welche dieser demnächst zu entscheiden gebachte. Einige allzu heißblütige Tessiner haben aber die Erledigung der Beschwerde nicht abgewartet.

Ein jeder dieser Lumpenhund wird von dem andern abgehau -- so lautet ein derbes Wahrspruch Goethe's. Es paßt auf die durch den Boulangeristen Mermeux begangenen boulangistischen Enthüllungen und deren Folgen. Beschuldigungen fliegen herüber und hinüber, schmutzige und lägenhafte Unterhandlungen zwischen Boulanger, Genossen und den Monarchisten werden aufgedeckt, einer beschuldigt den andern, ein Schurke zu sein.

Von allen republikanischen Politikern von Bedeutung ist Herr Jules Ferry der einzige, welcher sich mit Boulanger niemals eingelassen, welcher von Anfang an die Republikaner gewarnt und keinen Anstand genommen hat, die verbrecherischen Pläne des Generals und seiner Bande zu denunziren. Möglicherweise wird schließlich Jules Ferry, der vielverleumdete „Abenteurer von Tonkin“, noch regierungsfähig.

Zwischen versuchen die Anhänger des Grafen von Paris ihrer Beteiligung an der boulangistischen Verschönerung einen möglichst harmlosen Anstrich zu geben und vertragen dadurch ihr böses Gewissen und die Furcht, es könne der republikanischen Regierung noch belieben, nachträglich gegen die Genossen des bereits verurtheilten Generals das Gesetz zur Anwendung zu bringen. Und diese Furcht ist nicht unbegründet, denn wie mehrere Blätter melden, soll im nächsten Ministerrathe beraten werden, ob der Senat sich aus Anlaß der neuesten boulangistischen Enthüllungen behufs Prüfung der „royalistisch-boulangistischen Verschönerung gegen die Republik“ als Staatsgerichtshof bilden solle. Mehrere radikale Deputirte beabsichtigen die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache zu bringen. Die Opportunisten (die gemäßigten Republikaner) wollen die Gelegenheit benutzen, um Floquet und Freyinet wegen ihres früheren Verhaltens den Boulangeristen gegenüber anzugreifen.

Die boulangistische Enthüllungsschönheit beschäftigt sich auch -- und das ist interessanter als die Parteiumtriebe -- mit der Herzogin von Uzès, die vielleicht aus Laune, vielleicht aus Eitelkeit, vielleicht auch aus Idealismus dem Wochenschrift Boulangismus drei Millionen Franken gesponsert hat. Dem Mitarbeiter eines Pariser Blattes gegenüber hat die Herzogin in der harmlosesten Weise, als ob es sich bei der ganzen Angelegenheit um einen gesellschaftlichen Scherz und nicht um die Ehre von Parteien und Personen handle, die einem Theil der Franzosen das politische Ideal verkörpert, über diese Dinge geplaudert. Sie hat erzählt, daß Boulanger in Briefen an sie zugestanden, er arbeite für die Wiederherstellung der Monarchie, das den

Graf von Paris keinen Heller für die Agitation verausgabt habe, daß Boulanger und der Graf von Paris sich bei ihr im Alexandriahotel in London zu einer anderthalbstündigen Begegnung getroffen haben, daß Boulanger schon vor der Brüsseler Flucht einmal heimlich ausgerufen war, daß er sich nicht schäme, seine Flucht mit der Flucht Constans' werde ihn vergiften lassen, zu begründen, daß die Herzogin den Verbannten trotzdem noch zweimal in Jersey besuchte und daß dieser nunmehr auf den Ausbruch eines Krieges hoffe, der ihn an die Spitze der französischen Armee berufen soll. Hoffen und haben macht Manchen zum Narren, wenn er es noch nicht ist, wie Boulanger.

Die großen russischen Manöver bei Rowno erregen seitdem die Aufmerksamkeit der „politischen Kreise“ Deutscher Reichs- und Ungarns in hohem Grade. Der halbamtliche „Pester Lloyd“ schreibt: Die Russen suchten uns mit der Pistole unter der Nase herum. Zu den Manövern an unseren Grenzen haben sie so ungefähr 200 000 Mann und 400 Geschütze zusammengebracht und das ist wohl darauf berechnet, in unserer Monarchie großen Effekt zu machen. Aber darüber täuscht man sich in Petersburg. Wir beobachten dieses herausfordernde Spiel mit sehr kaltem Blute. Die Anhäufung russischer Truppen in der Nähe Galiziens ist uns längst kein Geheimnis und unsere Kriegsvorbereitung hat sich darauf eingerichtet. Was aber die lebenswichtigen freundschaftlichen Beziehungen der Russen betrifft, so kennen wir auch diese und es fragt sich nur, ob man in Petersburg gewillt ist, diese Absichten in Thaten umzusetzen. Einstweilen scheint das aus sehr triftigen Gründen nicht der Fall zu sein und so hat der übermäßige Manöveraufwand doch nur die Bedeutung eines kostspieligen Schaustücks.

Den eigentlichen Manövern bei Rowno, d. h. den Kämpfen um den Geländebesitz gingen drei Marschtage voraus, denen man dieses Mal in den russischen Militärkreisen, wie aus Petersburg berichtet wird, eine ganz besondere Wichtigkeit beilegt, insofern an ihnen die höheren Führer und die Generalstabsoffiziere zeigen konnten und zeigen sollten, ob sie ihrer Aufgabe, „des zeitweiligen Zusammenziehens größerer Kruppenmassen auf den Punkt, auf dem vereint geschlagen werden soll“, auch wirklich gewachsen sind. Die Manöver selbst sind nach vorher festgestelltem Plan Tag für Tag genau vorgeschrieben. Dadurch soll den Kommandirenden die Möglichkeit geboten werden, ihre volle Aufmerksamkeit auf die Thätigkeit der ausführenden Organe, der Stäbe und einzelnen Chefs zu sammeln, ruhig und eingehend deren Thätigkeit abzuwägen und täglich die nöthigen Folgerungen daran knüpfen zu können.

Das sozialdemokratische Berliner „Volksblatt“ bringt einen Leitartikel, der offenbar auf die Reichstagspartei zurückzuführen ist. Die Eroberung politischer Macht, heißt es darin, sei nicht ein Werk des Augenblicks und plötzlicher Ueberrumpelung, sie müsse durch zähe Arbeit (auch parlamentarische) errungen werden. So wenig die bürgerliche Gesellschaft plötzlich entstanden sei, ebensov wenig lasse sie sich plötzlich aus der Welt schaffen; sie gleiche einer Festung mit unzähligen Verteidigungsmitteln. Eine Armee, welche glaube, dieselbe im Sturm nehmen zu können, müsse man als unzurechnungsfähig betrachten. Dies Wort gilt den stürmischen „Jungen“ unter den Nothen.

Das „Volksblatt“ bringt auch folgende Enthüllung betreffs des schwülstigen „Aufbaus an die Arbeiter Deutschlands“, welcher auf eine sog. „staatliche Schrift“ zum 1. Oktober vorbereiten sollte: Die Broschüre, welche in einer halben Million Exemplaren geplant war, konnte nicht gedruckt werden wegen mangelnder Geldmittel. Der ungenannte Verfasser erhielt kürzlich auf sein Gesuch um Unterstützung vorläufig einen ablehnenden Bescheid von der Regierung. Darauf verbreitete er, die Broschüre werde aus dem Welfenfonds bezahlt. Die Regierung lehnte hierauf das Gesuch endgültig ab. Der Verfasser bildete dann mit zwei Freunden die „famoso „Kommission“, welche den Aufruf veröffentlicht hat, um Geld zu erbetteln. — Wenn dem so ist, so haben Mitglieder der „Bourgeois-Gesellschaft“ den Sozialdemokraten wieder einmal eine böse Handhabe gegeben, statt die Sozialdemokratie zu bekämpfen.

Berlin, 12. September.

— In Rom geht das Gerücht, Kaiser Wilhelm und Reichskanzler Caprivi würden am 15. November im Schlosse Monza zum Besuche des Königs Humbert eintreffen. — Dem Reichskommissar Major v. Witzmann ist von der deutsch-afrikanischen Küste das nachstehende Telegramm zugegangen:

Bagamoho, 11. September 1890.

Ihren verehrten Kommandanten übersenden zur Vollenbung des Wunsches bis Bagamoho die herzlichsten Glückwünsche und hoffen auf baldiges Wiedersehen.

Die Offiziere der Schutztruppe (gez.) Schmidt.

— Die Zeichnungen für den Wismann-Dampfer werden bei der Norddeutschen Bank gemacht. Der Bau desselben ist bereits mit der Hamburger Werft von Jansen u. Schmittlinski vereinbart. Der Dampfer soll den Namen „Hermann Wismann“ tragen, wird natürlich zerlegbar konstruirt und auf ein Schiff der deutschen Ostafrika-Linie verladen werden.

— Die „Hamb. Nachr.“ bringen folgende offenbar von dem Fürsten Bismarck ausgehende Mittheilung:

In der „Frankfurter Ztg.“ wird als neuer Beleg dafür, wie das Verhältnis zwischen Kaiser Wilhelm I. und dem Fürsten Bismarck gewesen sei, erzählt, daß einmal auf der Reise der Kaiser das Gespräch einiger auf dem Bahnhofe stehenden Leute gehört habe, die von den Soldaten als von den „Bismarckern“ gesprochen hätten. Der Kaiser habe das über bemerkt. Das verborgene Belauschen solcher Gespräche ist eine übliche Erfindung der Romane. Wahr ist folgendes. Dem König Wilhelm I. wurden im Anfange der sechziger Jahre, wahrscheinlich bis 1864, Zeitungsausschnitte polizeilich vorgelegt. Die mit der Auswahl betrauten Männer hatten ihre eigene Politik und suchten im Sinne derselben auf den König zu wirken. Danach wurde die Auswahl berechnet und gelegentlich durch Artikel verstärkt, die man ad hoc (zur Vorlage für den König eigens) drucken ließ. In einem auf diese Weise vorgelegten Ausschnitt war sichtbar absichtlich die Erzählung eingefügt, daß bei einem Aufsatze die Truppen des Königs als „Bismarckern“ angerufen worden seien. Dieser Artikel war natürlich, da man die Empfindlichkeit des Königs in diesem Punkte kannte, auf dieselbe berechnet. Der Zweck ward vorübergehend erreicht, aber an der vornehmen Natur des Königs hafete dergleichen nicht. Diese Nichtachtung mag zugleich dazu dienen, zu zeigen, mit welchen Mitteln die Gegner des Fürsten Bismarck damals wie heute zu kämpfen pflegten.

— Die große Palastdame Gräfin Hade ermächtigte die Coblenzer Zeitung, ihr sei aus dem 60jährigen Bestehen mit der Kaiserin Augusta von einem Briefwechsel derselben mit Frau v. Bonin oder v. Schöning nichts be-

kannt, die Kaiserin habe nie Derartiges an die Genannten geschrieben (wie neulich in der „Täglichen Rundschau“ veröffentlicht worden war).

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat mit Ermächtigung des Reichskanzlers die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Steiermark und Böhmen über Oberberg und Nördlich in den Berliner Schlachtviehhof widerrüchlich gestattet, nachdem auf dem letzteren die zur Fälschung der eingeführten Schweine erforderlichen Einrichtungen getroffen sind. Die Bedingungen der Einfuhr u. s. w. werden von dem Regierungs-Präsidenten zu Oppeln und dem hiesigen Polizei-Präsidenten bekannt gemacht werden.

— 200 französische Soldaten des an der deutschen Grenze manövrierenden 148. Regiments überschritten die letztere und begaben sich in das 1 1/2 Kilometer entfernte Dorf Almek, um Getränke und Tabak zu kaufen. Der Aufforderung der Gendarmen und Grenzbeamten, das Dorf zu verlassen, leisteten sie sofort Folge. Wenn so etwas in Frankreich passiert wäre, wäre der schönste „Zwischenfall“ fertig gewesen.

— Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Grundzügen der Gewerbesteuerreform, welche der neue Finanzminister Miqel ausgearbeitet hat, läßt er die Scheidung der Gewerbebetriebe nach „Branchen“ fallen und nimmt als gleichmäßigen Maßstab für die Besteuerung aller Gewerbe den Unternehmerrginn — so hat man wohl das „Einkommen“ zu verstehen — oder das Betriebskapital. Ueber diesem „oder“ schwebt aber noch völliges Dunkel; man weiß nicht, wann der Unternehmerrginn und wann das Betriebskapital als Maßstab dienen solle. Trotzdem und trotz verschiedener anderer Unklarheiten kritisieren verschiedene Parteiblätter munter darauf los.

— Die Stadtverordneten von Köln haben 1600 M. für die Moltke-Stiftung überreicht. Die Stadt Köln wird auch zum 90. Geburtstag dem Feldmarschall Moltke eine Glückwunschkarte überreichen und das Denkmal desselben am Festtage ausführen.

England. Der Versuch, eine Verständigung zwischen den Streikenden und den Arbeitgebervereinen in Southampton herbeizuführen, ist gescheitert, weil die Dockgesellschaft sich weigert, mit den Vermittlern, die dem Arbeiterstande nicht angehören, zu verhandeln.

Die Streikbewegung in England greift noch immer um sich. 169 Gefängniswärter des Zuchthaus von Chatham haben ein Gesuch an den Minister um Abkürzung der täglichen Arbeitszeit und Erhöhung der Dienstzulagen gerichtet, und auch die von der städtischen Verwaltung in London zum Begründen des Pferdemistes auf den Straßen beschäftigten Jungen haben einen Streik begonnen. Sie erhalten jeder fünf Schilling und verlangen sechs Schilling die Woche.

Als der Dampfer „State Georgia“ diesen Freitag von Glasgow nach New-York abgehen sollte, verließ die Mannschaft plötzlich das Schiff, weil — sich an Bord ein Bäcker befand, der obgleich Mitglied des Bäckerverbandes, nicht dem Verbands der Seeleute angehörte.

In Italien hat wieder eine kleine revolutionäre Rind- gebung stattgefunden. In einer Straße der Stadt Rom wurde diesen Donnerstag eine große aufgehobte rothe Flagge, welche mit der Aufschrift: „Es lebe die Revolution! Es lebe die Republik!“ versehen war, von der Polizei weggenommen.

Spanien. Die spanischen Behörden haben vier an dem jüngsten Angriff auf englische Offiziere beteiligte Spanier in Haft genommen.

Portugal. Das Befinden des Königs hat sich derart gebessert, daß derselbe wieder einen Theil der Regierungsgeschäfte übernehmen hat.

Rußland. Der Zustand des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, des ältesten Oheims des Kaisers, ist vollständig hoffnungslos. Der einst geistreiche und hochgelehrte Prinz ist in vollständige Blindheit verfallen. Der Großfürst befindet sich in seinem prächtigen Lustschloß in Pawlowski bei Petersburg und sein herrliches Wärmepalais in Petersburg am Ufer der Newa steht vereinsamt. Täglich macht er in Begleitung seines Arztes und Kammerdieners Ausfahrten in den prächtigen Park von Pawlowski. Der Kaiser besuchte dieser Tage seinen kranken Oheim, doch derselbe erkannte ihn nicht.

Das Namenstag des Jaren (11. September) wurde in Rowno durch einen Gottesdienst in der Kapelle des Hauses, in welchem die kaiserliche Familie wohnt, festlich begangen. Die Majestäten empfingen Deputationen des Wohlhiesigen Adels und der Bauernschaft. Später fand Empfang von Damen und dann ein Mahl statt. Die Stadt war festlich geschmückt und Weibds erleuchtet.

Der Kaiser von Oesterreich, welcher z. Bt. die Herbstmanöver in Ungarn abhält, brachte am Namenstage des Jaren einen Trinkspruch auf denselben aus. Er sagte: „Auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Alexander! Gott erhalte, Gott schütze Se. Majestät!“

Amerika. In den inneren Provinzen Argentiniens soll die Lage noch keine zufriedenstellende sein. Nach der Provinz Entre-Rios ist z. B. abermals ein Regiment entsetzt worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. September 1890.

— Die Weichsel steigt bei Thorn weiter, gestern zeigte dort der Pegel 0,25 Meter unter Null. Auch hier ist das Wasser um zwei Centimeter gestiegen.

— Wie schon bei Gelegenheit der letzten Reichstagswahl so treibt auch jetzt, wo es sich um nationale Gegenstände Angeht, die Besetzung des Posenen Erzbischofsstuhls handelt, die polnische Presse unserer Provinz eine eigene Politik, die von der Haltung, welche der Papst für die katholische Presse empfohlen hat, erheblich abweicht. Die „Gazeta Torunska“ z. B. nimmt an dem Gerücht, daß der Bischof Redner von Kulm der außerordentliche Candidat des Kultusministers Dr. v. Gopler sei, Anlaß, einen Artikel über denselben zu bringen, der nichts weniger als ehrfürchtig ist. Im wesentlichen wird darin behauptet, daß der Bischof nicht das Vertrauen der ihm unterstellten Geistlichen und seiner Diözesanen besitze, er habe z. B. bis jetzt noch nicht angeordnet, daß in Danzig polnisch gepredigt werde; er habe in Neustadt, einer vorwiegend polnischen Pfarodie, nur deutsch gesprochen, und seine Persönlichkeit sei nicht geeignet, Sympathie zu erwecken, in Pelpin zittere vor dem Bischof dessen ganze Umgebung, am meisten aber sein Mitarbeiter in der Bischofs-Verwaltung, Offizial-Caldte, u. s. w. Das „Westpr. Volksbl.“, welches bei dieser Gelegenheit wieder einmal die geträumte Einheit der „katholischen“ Presse in die Brüche gehen sieht, — eine Einheit, die übrigens niemals bestanden hat und niemals Bestand haben kann, weil z. B. die radikale polnische Geistlichkeit zum Theil ganz andere politische Machtziele anstrebt als die deutschen Römlinge, welche die politische Presse, die sich „katholisch“ nennt, beherrschen,

fanmert natürlich darüber, bezeichnet das Vorgehen des Thorer polnischen Blattes als „Sozialdemokratie auf kirchlichem Gebiete“ und versichert außerdem, daß Herr Bischof Redner überhaupt von der Inaussichtnahme seiner Person zur Würde des Erzbischofs von Polen nichts weiß und daß er nach diesem dornenvollen Amte auch nicht verlangt.

Das Vorgehen des Thorer polnischen Blattes ist übrigens auch für einen fernstehenden Beobachter des Streits um den Erzbischofsstuhl auffällig, weil die deutsche Römingspresse, voran die „Germania“, die Wünsche der Polen stets liebevoll in Schutz genommen hat und weil in einem Punkte die polnischen Blätter die bereitwilligste Waffenbrüderschaft bei der „Germania“ und ihren Ablegern gefunden haben, nämlich in dem Ansturm gegen den Kultusminister. Auf der ganzen Linie wird gegen Herrn v. Gopler Sturm geblasen, ja selbst die Amtsthätigkeit Galschs erscheint einigen eifrigen Preskaplänen gegen diejenige des jetzigen Kultusministers in rosigem Lichte. „Wie wär's, wenn, sollte Herr v. Gopler seinen Miktritt erwünschten, Herr Dr. Galsch wieder zu seinem Nachfolger ernannt würde?“ fragt eine lib. Correspondenz.

— Zur wirtschaftlichen Lage wird dem Reichsanzeiger aus Königsberg geschrieben: Die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Bevölkerung darf durchweg als eine günstige bezeichnet werden. Die Erntearbeiten, sowie die Ausführung zahlreicher Bauten bieten reichliche Beschäftigung und lohnenden, meist erhöhten Verdienst. In einzelnen Gegenden des platten Landes wird über Mangel an Arbeitskräften geklagt.

— Nach einem Erlaße des Finanzministers ist der Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus nicht allein forszionspflichtig, sondern ist auch fortan zur Gewerbesteuer in Klasse B II heranzuziehen.

— Wie in einigen Provinzialblättern zu lesen ist, sollen sämtliche Reservisten und Landwehrmännchen am 1. Aufgebots, sowie Dispositionsurlaub der Linien-Infanterie der Jahrgänge 1878 — 1887 in der Zeit vom 29. September bis 25. November zu einer 10-tägigen Uebung mit dem Gewehr 88 eingezogen werden. Zu dieser Mittheilung erfahren wir von zuständiger Seite, daß nähere Bestimmungen darüber noch keineswegs getroffen sind. Die Uebungen erstrecken sich, wie schon einmal mitgeteilt, nur auf solche Mannschaften, die bei den Garde- und Linien-Jägern gebildet haben.

— Das nächste Provinzial-Sängerfest wird im kommenden Sommer in Memel stattfinden. Ueber das Gesangsprogramm werden die Dirigenten der dem Provinzial- Provinzial-Sängerbunde angehörenden Vereine binnen Kurzem in einer nach Elbing einberufenen Versammlung beraten.

— Im Monat August sind aus Westpreußen 8 156 716 Kilogramm und aus Ostpreußen 307 297 Kilogramm Zucker ausgeführt worden.

— Das Statut der Entwässerungs-Genossenschaft zu Kl. Summe im Kreise Strasburg ist vom König genehmigt worden.

— Zum Ankauf von Kavallerie-Reit- und Artillerie-Zugpferden im Alter von 5 bis 8 Jahren ist zum 8. Oktober ein Markt in Briesen anberaumt worden.

— Der Merktinsche Speicher in der Speicherstraße ist für 6200 M. an Herrn Kaufmann Lohrte verkauft worden.

— [Militärisches]. v. Michael, Sek. Lt. vom Lan. Regt. Nr. 9, in das Lan. Regt. Graf zu Dohna (Diprueß.) Nr. 8 versetzt. v. Schön, Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 5, in das Inf. Regt. Nr. 129 versetzt. Voitus, Major und Plazmajor in Altona, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Dragoner-Regiments v. Wedell (Pomm.) Nr. 11 erteilt und ist derselbe à la suite des genannten Regiments zu führen. Freyher v. Schellersheim, Sek. Lt. vom Jäger-Bat. Nr. 2, in das Inf. Regt. Nr. 77 versetzt. v. Kummer, Oberstl. beantragt mit der Führung des Inf. Regts. Nr. 69, (früher Kommand. des 2. Jäger-Bats.) unter Beförderung zum Oberst, zum Kommandeur des Regiments ernannt. v. Zülow und Sackersdorff, Hauptleute von der 1. Gend. Div., zu Majors befördert.

— Es sind versetzt: Der Ober-Grenz-Kontroleur Bieder-mann in Püßig als Ober-Steuer-Kontroleur nach Neuenburg, der Zollamts-Assistent Heinel von Hamburg nach Bahnsob Otlokisch, der Grenz-Aufsicher Lade von Neufahrwasser nach Sobierczyno und der Grenzaufsicher Koffin in Danzig als Steuer-Aufsicher nach Marienwerder. Der Zollamts-Assistent Rahner in Nieder-mendig ist zum Steuer-Einnehmer 2. Klasse in Briesen befördert und der Militär-Anwärter Detmann als Grenzaufsicher in Klunsee angestellt worden. Der Steuer-Aufsicher Abrahams in Klunsee ist gestorben.

— Der Referendar Plehn in Neuenburg ist behufs Ueber-tritts in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kasel aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder entlassen.

— Der diätarische Gerichtsschreiber Borner bei dem Amtsgerichte in Kulm ist zum Gerichtsschreiber bei dem Amtsgerichte in Thorn mit der Funktion als Kassen-Kontroleur ernannt worden.

— Die Gerichtsassessoren Plaschke aus Danzig und Schütz aus Allenstein sind zu Staatsanwältern in Tilsit ernannt. Der Gerichtsassessor Haupt in Thorn ist als Staatsanwalt nach Paderborn versetzt.

— Der Gutsverwalter Tidemann in Chelmowick ist nach Ablauf der Amtsperiode wiederum zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Gajewo, Kreis Briesen, und der Königl. Domänenpächter Brockmann zu Wawerow zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Gr. Ballowken, Kreis Bbau Westpr., ernannt.

— (Erledigte Schulstelle.) Im Paparczyn (allein, Kreis-Schulinspektor Winter-Briesen), evangelisch.

— Das 713 Hektar große Rittergut Marsen bei Baldenburg, soll am 17. November und das 222 Hektar große Böhliche Grundstück in Wankau bei Konig am 9. Oktober versteigert werden.

— Der König hat die Vereinigung der im Kreise Dt. Krone besiegten Gemeinden Althof, Langhof und Laßig zu einem Gemeindebezirk mit dem Namen „Laßig“ genehmigt.

— Der Schiffer Karl Grade zu Graudenz hat mit Gefahr für das eigene Leben am 18. Juli d. J. einen Arbeitsburschen vom Tode des Ertrinkens in der Weichsel gerettet; dies bringt der Regierungspräsident mit dem Bemerkens zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem Grade eine Prämie von 30 M. bewilligt hat.

Kulm, 12. September. Hier ist das Gericht vorbereitet, die für Westpreußen geplante Kriegsschule solle auf 3 Jahre, bis das Kriegsschulgebäude in Danzig fertig gestellt ist, in diesem Kadettenhause untergebracht werden. Thatsächlich hat eine Kommission, bestehend aus einem Geh. Oberbaurath und einem Major aus Berlin und dem Garnisonbauinspektor aus Thorn, vor einigen Tagen die Räume des Kadettenhauses besichtigt, doch ist Sicheres nicht bekannt.

z Gollub, 12. Septem. Gestern Abend ging ein Gefährde des Schuhmachermeisters Bewandowski im Hintergebäude mit einer Glasglocke auf den Boden, um Feuer zu holen; der Schwiager-vater des z., welcher zur Vorfrist mitgegangen war, stellte selbst die Laterne auf den Fußboden, um den Gefährden das Feuer abzunehmen; in demselben Augenblick rollte ein Bund Klees gegen die Laterne, stieß diese um, und durch das ausgeschüttete Petroleum ging das Gebäude in Flammen auf und brannte bis auf der Mauer herunter. Unserer Feuerwehr, der noch die Spritze von Gut Gollub zu Hilfe kam, gelang es, das angrenzende fast durchweg von Holz aufgeführte Wohngebäude des Fleischermeisters R. vor dem gleichen Schicksal zu bewahren.

z. Riesenburg, 12. September. Der am 1. September verschwandene Fischerrecht aus Riesenwalde ist am Montag am Riesenwalder See gefunden worden. Die Wellen hatten seine Leiche an das Ufer geworfen.

Verchiedenes.

Der deutsche Antikstatist ist heute in Hamburg durch den Vorsitzenden Seiner Majestät Justizrat Dr. von Wilmsdorf (Berlin) eröffnet worden.

Der zweite Gegenstand handelte von der Festsetzung der Rechtsstellung des Anwalts gegenüber den Klienten im bürgerlichen Gesetzbuch.

Der russische Kutscher, welcher die unferne Kaiser vom russischen Herrscher bei seiner letzten Anwesenheit in Petersburg zum Geschenk gemachte Krotka fährt, soll derselbe sein, welcher an dem unglücklichen Attentatstage den Kaiser Alexander II. fuhr und sich durch seine Besonnenheit das besondere Wohlwollen Alexanders III. erwarb.

Wieder ein Liebesdrama. Ein 42jähriger Geschäftsmann aus Stargard i. P., war mit einem etwa 24jährigen Mädchen, die einer achtbaren Stargarder Familie angehört, in einem Hotel in Neu-Ruppin abgetheilt.

Vom Büchertisch.

Dr. Stegmann hat in gedrängter Kürze in einer kleinen Schrift 'Die Invaliditäts- und Altersrente' einen klaren Ueberblick über die Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer, sowie der Arbeitgeber auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 22. Juni 1889 gegeben.

Neuestes. (T. D.)

Breslau, 13. September. Der Trinkspruch des Kaisers bei dem gestrigen Paradenmahle lautet etwa: 'Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des 6. Armee-Korps mit dem Gefühl der vollsten Anerkennung für die heutige Leistung.'

Wien, 13. September. Bürgermeister Priz wies in der Sitzung des Gemeinderathes auf die bevorstehende Ankunft des deutschen Kaisers hin und erinnerte hierbei an den glänzenden Empfang, welcher dem österreichischen Kaiser in Berlin zu Theil geworden.

Spanbau, den 13. September. Die hiesige Munitionsfabrik hat einer größeren Anzahl von Arbeiterinnen und Arbeitern gekündigt.

Oldenburg, 13. September. Die Oldenburgische Zeitung schreibt: Sechzehn Reservisten verweigerten ihrem Hauptmann den Gehorsam und erwiderten nicht zum Appell.

Bern, 13. September. Aus Tessin treffen beruhigende Berichte ein. Der eidgenössische Kommissar und die Truppen wurden in Bellinzona jubelnd begrüßt.

Petersburg, 13. September. Alle Vorbereitungen sind getroffen zu einer Reise des Jaren (nach dem Manöver) nach Kopenhagen über Berlin.

Wetterausgabe. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 14. September: Veränderliches meist wolfiges ein wenig kühleres Wetter mit einigen Regenschauern.

Am 15. September: Zeitweise noch wolfiges, vielfach aber heiteres, Nacht kühl, am Tage mäßig warmes Wetter. Keine oder nur geringe Niederschläge.

Graudenz, 13. Septemb. Getreidebericht. Graud. Handelsl. Weizen bunt, 120-128 Pfd. holl. Mt. 173-179, hellbunt von 124 bis 130 Pfd. holl. Mt. 176-181, hochbunt und glasig, 126-132 Pfd. holl. Mt. 178-185.

Berlin, 13. September. (T. Dep.) Russische Rubel 263 S. Danzig, 13. Septemb. Getreidebericht. (T. D. v. Max Durage.) Weizen: loco niedriger 300 Tomen. Für bunt u. hellfarbig inländisch Markt 178 hellbunt inländisch Mt. 180-183, hochbunt inl. 185-187 Markt, Fernmt. Sept.-Okt. 126pfd. zum Trauf Mt. 149,50, per April-Mai 126pfd. s. Trauf Mt. 150,00.

Rothenburg: loco höher, inländisch Mt. 150-159, russischer und polnischer zum Trauf Mt. 110, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Trauf Mt. 110,00 per April-Mai 120pfd. zum Trauf Mt. 110,50.

Gerste: loco inl. Mt. 128-148 Rüben: loco inländisch Mt. —, Hafer: loco inl. Mt. 124-126 Erbsen: loco inländisch Mt. 142. Spiritus: loco pro 10000 Liter 0/0 kontingent. Markt 62,00 nichtkontingent. Mt. 42,00.

Königsberg, 13. September 1890. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portarius & Bratke, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Comm.-Geschäft). Unverändert. 200000 per 10000 Lit. 0/0 kontingent Mt. 62,50 Brief, unkontingent. Mt. 42,50 Brief, per September unkontingent. Mt. 42,00 Brief. Rüben unverändert.

Öffnung des Stadttheaters mit dem Drama 'Julius Caesar', zu welchem Otto Fiebach, Direktor eines hiesigen Konservatoriums, eine Musik komponirt hat.

Der Kammerherr v. Batocki-Bledau, ein herbortragender Landwirth Ostpreußens, ist gestern hier gestorben.

Der Umstand, daß viele Pferdebesitzer wegen der großen Futtervorräthe den Verkauf von Pferden an Roschlächtereien vorläufig ablehnen und daß dadurch erheblicher Mangel an Schlachtpferden herrscht, hat die Roschlächter zu der Erklärung veranlaßt, unter den obwaltenden Umständen jetzt mit einer Preis-erhöhung des Pferdefleisches vorgehen zu müssen.

An dem Festmahle aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der Ostpreußischen Südbahn nahm u. A. der Chef der Russischen Südbahnen, Geh. Rath v. Suschtschow, einer der bedeutendsten Finanzmänner und der tüchtigsten und glücklichsten Unternehmern des Reiches, theil.

Aus Ostpreußen, 12. September. Durch eine Windhose ist am 19. August das Fortrevier Gauleden bei Wehlan arg heimgesucht worden, und es läßt sich erst jetzt der angerichteten Schaden übersehen.

Der Füllhandel hat sich in diesem Jahre so lebhaft gestaltet, wie noch nie vorher. Die Ausfuhr von Saugfüllen nach Nord- und Mittel-Deutschland, Polen und anderen Ländern hat sich wesentlich gesteigert, und die Preise waren im Durchschnitt wohl die höchsten, welche bisher gezahlt worden sind.

Der großen Kiefernraupe, welche in einigen Masurischen Fortrevieren in bedenklicher Menge bei den Probefammlungen gefunden wurde, ist durch Abhängen auf Reimungen mit Erfolg begegnet worden.

Wormberg, 12. September. In der gestrigen Sitzung der Handelskammer wurde über die hiesigen Industrie- und Arbeiterverhältnisse für das Winterhalbjahr 1889/90 und das Sommerhalbjahr 1890 Bericht erstattet.

Znowbrask, 12. September. Ueber das schon gemeldete Verbrechen ra ma wird noch folgendes Nähere bekannt. Der Selbstmörder ist der 24 Jahre alte Kunstgärtnereibesitzer und Lieutenant der Reserve Liebig aus Dresden.

Königsberg, 11. September. Im vorigen Jahre wurde die hiesigen Volks- und Bürger-schulen von 15544 Schülern besucht; im Durchschnitt kamen auf jede Klasse 62 Schüler.

Posen, 12. September. Zu dem Kaiserdiner, welches am künftigen Dienstag in Plesznitz stattfindet, sind nach dem 'Kurier Posen' auch die beiden Verwalter der vereinigten Erzbischöflichen Gneseu-Posen, Weihbischof Dr. Likowski in Posen und Domherr Krauß in Gnesen geladen worden.

Schneidemühl, 12. September. Zur Herstellung der Adresse für den General-Feldmarschall Grafen Wolke haben die hiesigen Stadtverordneten einen Beitrag von 100 Mark bewilligt.

Marienwerber, 13. September. Ein durch Häuser-Spekulation verarmter Rentier litt in der letzten Zeit an der fixen Idee, durch die Erfindung von Stoffen, welche das Eindringen von Wasser unmöglich machen, wieder zu Geld zu kommen.

Neue, 12. September. Dem Besizer Peters zu Unterberg (Grünhof) sind in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag zwei Weizenstakeln, 100 Fuhren enthaltend, abgebrannt.

Schweh, 12. September. (Köbl.) Unter dem Vorsitz des Herrn Kreisjullinspektors Scheuermann fand gestern hier die Kreislehrerkonferenz statt.

Hammerstein, 12. September. Der Herr Oberstaats-Anwalt Laue aus Marienwerber revidirte gestern das Amts-Gerichtsgängig und die Amtsamtwalterschaft in Baldenburg und heute das Amts-Gerichtsgängig in Hammerstein.

Welpitz, 11. September. In dem heutigen Kirchenblatt für das Bisthum Kulm erklärt der Bischof Dr. Redner an alle Geistlichen des Bisthums eine Verfügung, nach welcher er Volksmissionen zu gründen beabsichtigt.

Danzig, 12. September. Bekanntlich hat die Stadtberordneten-Versammlung das Gehalt des neuen Oberbürgermeisters auf jährlich 15000 Mt. festgesetzt.

Wohlfahrt, 12. September. Die Uferschuttbauten an der Weichsel, welche von der Mühlung bis Einlage aufwärts noch immer recht ihren Fortgang nehmen, werden z. B. durch das vom anhaltenden Nordwind mehrere Fuß hoch angestaute Wasser erheblich erschwert.

Marienwerber, 12. September. Auf dem Augustpferdemarkt, welcher auch heute vom Wetter wenig begünstigt war, sind im Ganzen 268 Pferde ausgestellt.

Wohlfahrt, 12. September. Die Uferschuttbauten an der Weichsel, welche von der Mühlung bis Einlage aufwärts noch immer recht ihren Fortgang nehmen, werden z. B. durch das vom anhaltenden Nordwind mehrere Fuß hoch angestaute Wasser erheblich erschwert.

Marienwerber, 12. September. Auf dem Augustpferdemarkt, welcher auch heute vom Wetter wenig begünstigt war, sind im Ganzen 268 Pferde ausgestellt.

Wohlfahrt, 12. September. Die Uferschuttbauten an der Weichsel, welche von der Mühlung bis Einlage aufwärts noch immer recht ihren Fortgang nehmen, werden z. B. durch das vom anhaltenden Nordwind mehrere Fuß hoch angestaute Wasser erheblich erschwert.

Marienwerber, 12. September. Auf dem Augustpferdemarkt, welcher auch heute vom Wetter wenig begünstigt war, sind im Ganzen 268 Pferde ausgestellt.

Wohlfahrt, 12. September. Die Uferschuttbauten an der Weichsel, welche von der Mühlung bis Einlage aufwärts noch immer recht ihren Fortgang nehmen, werden z. B. durch das vom anhaltenden Nordwind mehrere Fuß hoch angestaute Wasser erheblich erschwert.

Marienwerber, 12. September. Auf dem Augustpferdemarkt, welcher auch heute vom Wetter wenig begünstigt war, sind im Ganzen 268 Pferde ausgestellt.

Wohlfahrt, 12. September. Die Uferschuttbauten an der Weichsel, welche von der Mühlung bis Einlage aufwärts noch immer recht ihren Fortgang nehmen, werden z. B. durch das vom anhaltenden Nordwind mehrere Fuß hoch angestaute Wasser erheblich erschwert.

Marienwerber, 12. September. Auf dem Augustpferdemarkt, welcher auch heute vom Wetter wenig begünstigt war, sind im Ganzen 268 Pferde ausgestellt.

Wohlfahrt, 12. September. Die Uferschuttbauten an der Weichsel, welche von der Mühlung bis Einlage aufwärts noch immer recht ihren Fortgang nehmen, werden z. B. durch das vom anhaltenden Nordwind mehrere Fuß hoch angestaute Wasser erheblich erschwert.

Marienwerber, 12. September. Auf dem Augustpferdemarkt, welcher auch heute vom Wetter wenig begünstigt war, sind im Ganzen 268 Pferde ausgestellt.

Wohlfahrt, 12. September. Die Uferschuttbauten an der Weichsel, welche von der Mühlung bis Einlage aufwärts noch immer recht ihren Fortgang nehmen, werden z. B. durch das vom anhaltenden Nordwind mehrere Fuß hoch angestaute Wasser erheblich erschwert.

Marienwerber, 12. September. Auf dem Augustpferdemarkt, welcher auch heute vom Wetter wenig begünstigt war, sind im Ganzen 268 Pferde ausgestellt.

Wohlfahrt, 12. September. Die Uferschuttbauten an der Weichsel, welche von der Mühlung bis Einlage aufwärts noch immer recht ihren Fortgang nehmen, werden z. B. durch das vom anhaltenden Nordwind mehrere Fuß hoch angestaute Wasser erheblich erschwert.

Marienwerber, 12. September. Auf dem Augustpferdemarkt, welcher auch heute vom Wetter wenig begünstigt war, sind im Ganzen 268 Pferde ausgestellt.

Wohlfahrt, 12. September. Die Uferschuttbauten an der Weichsel, welche von der Mühlung bis Einlage aufwärts noch immer recht ihren Fortgang nehmen, werden z. B. durch das vom anhaltenden Nordwind mehrere Fuß hoch angestaute Wasser erheblich erschwert.

Marienwerber, 12. September. Auf dem Augustpferdemarkt, welcher auch heute vom Wetter wenig begünstigt war, sind im Ganzen 268 Pferde ausgestellt.

Wohlfahrt, 12. September. Die Uferschuttbauten an der Weichsel, welche von der Mühlung bis Einlage aufwärts noch immer recht ihren Fortgang nehmen, werden z. B. durch das vom anhaltenden Nordwind mehrere Fuß hoch angestaute Wasser erheblich erschwert.

Marienwerber, 12. September. Auf dem Augustpferdemarkt, welcher auch heute vom Wetter wenig begünstigt war, sind im Ganzen 268 Pferde ausgestellt.

Wohlfahrt, 12. September. Die Uferschuttbauten an der Weichsel, welche von der Mühlung bis Einlage aufwärts noch immer recht ihren Fortgang nehmen, werden z. B. durch das vom anhaltenden Nordwind mehrere Fuß hoch angestaute Wasser erheblich erschwert.

Marienwerber, 12. September. Auf dem Augustpferdemarkt, welcher auch heute vom Wetter wenig begünstigt war, sind im Ganzen 268 Pferde ausgestellt.

Wohlfahrt, 12. September. Die Uferschuttbauten an der Weichsel, welche von der Mühlung bis Einlage aufwärts noch immer recht ihren Fortgang nehmen, werden z. B. durch das vom anhaltenden Nordwind mehrere Fuß hoch angestaute Wasser erheblich erschwert.

Ein unverheiratheter (9422) Wirthschaftsinspektor aus Westpr., der die Kenntnisse der Buch- und Paffenführung besitzt und dem man die Aufsicht einer größeren Ziegelei und den Verkauf des Materials anvertrauen kann, wird gesucht.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger Unterbrenner, welcher in jeder Branche praktisch und theoretisch ausgebildet ist, schon 5 Jahre beim Fach, 24 Jahre alt, militärfrei, sucht Stellung als selbstständiger Brenner.

Ein junger Mann mit der Colonialwaaren-u. Destillations-Branche durchaus vertraut, wird als zweiter Gehilfe per 1. October gesucht. Julius Springer, Culmbach.

Für mein Tuch-Manufacturwaaren-Confectionsgeschäft suche per 1. oder 15. October einen durchaus tüchtigen selbstständigen Verkäufer.

Ein tüchtiger, unverheiratheter evg. Gärtner (9434) erfahren in Obst- u. Gemüschbau, Blumen-zucht und Landschaftsgärtnerei, welcher auch mit Landwirthschaft vertraut ist, sucht zum 1. October oder später Stellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zu Diensten. Gest. Off. unter U. 100 vohl. Pola. Cefkin erbeten.

Ein junger, energischer (9433) Inspektor 4 Jahre beim Fach, in letzter Stellung 2 1/2 Jahr, nur in renomirten Wirthschaften gewesen, sucht bei 400 Mt. vom 1. October dauernde Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gest. Off. unter Nr. 108 postlag. Prast Wv.

Ein ordentlicher (9387) Müllergefelle kann sofort einleiten in Hammermühle bei Marienwerber.

Ein Müllergefelle (9388) findet sogleich Stellung. E. Kennwanz Wasser-mühle Zempelburg.

Ein nüchtern (9388) Schmied der auch Feizer für Lokomobile sein muß, findet in der neu ein-zurichtenden Schmiedmühle G. v. Gruben bei Koschlaw im Oktober Stellung. Wohnung, Heizung und etwas Deputat - Land wird auch gewährt. Meldungen bei Sigmund Michalski, Graudenz.

Ein tüchtige Wirthin im vorgerückten Alter, evangelisch, wird zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft gesucht. (9329) Gustav Crodzki, Solfbau.

David Schendel
Rosa Schendel
 geb. Fischer
 Vermählte. (9393)

Gau-
Lehrer-Versammlung
 zu Graudenz
 am 1. Oktober, 11 Uhr vormittags
 im „Goldenen Löwen“.

Tagesordnung: Zweck der Gauversammlungen. Der Rechtschul-Provinzial-Sterbefasse. Versorgungsanstalt Karlsruhe, „Providentia“. Begründung einer Vorstudienanstalt für Lehrer. Wechselbeziehung zwischen Schule und Haus. Aller Unterricht wird erzieht. Hierzu ladet alle Amtsgenossen freundlich ein. (9412)

Der Lehrerverein Graudenz.
 Kröhn.

Jünglings-Verein.
 Der Jünglingsverein versammelt sich jeden Sonntag von 6 1/2 Uhr an in seinem Lokal, Wäldenstraße 12 u. 13. Eine zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. Der Vorsitzende: Pfarrer Erdmann.

Rehrug.
 Sonntag, den 14. d. Wts.
Tanzkränzchen
 wozu ergebenst einladet. (9369)
 Rud. Meyer.

Tusch
 Sonntag, den 14. September:
Tanzkränzchen
 wozu ergebenst einladet. (9081)
 A. Dombrowski.

Eichenkranz
 Sonntag, den 14. Septbr.
Tanzkränzchen
 Otto Radtke. (9352)

Finger's Hotel, Dragach.
 Sonntag, den 14. d. Wts.:
Tanzkränzchen.

Krebse, Eisbein pp.
 Groll's Restaurant.

Bekanntmachung.
 Montag, den 15. September cr.,
 Vormittags 8 Uhr,
 werde ich Getreidemarkt Nr. 27, Hof,
 1 mah. Sopha mit rothem
 Plüsch, 1 mah. Tisch, 1
 Spiegelständer u. 1 Wäsche-
 spind (9407)
 öffentlich zwangsweise versteigern.
 Graudenz, den 13. September 1890.
 Henke, Gerichtsvollzieher.

Gelegenheitskauf
 wegen Umzug (9409)

ein Pianino
 aus der bedeutendsten Fabrik
 Dausen-Berlin
 noch sehr gut im Ton, billig zu
 verkaufen. Offerten unter 9409 an
 die Expedition des Blattes.

Pianinos
 das Beste der Neuzeit, zu billigsten
 Preisen, auch Ratenszahlungen, bei
J. Preuss, Graudenz
 Tabakstraße 5. (9410)

Ein **Fügel** zu vermieten
 Schuhmacherstr. 14, 1 Tr.

Kieler Bücksinge
 hochfeine
Kieler Sprotten
frische Neumungen
 empfehlen (9396)

F.A. Gaebel Söhne.
 Die so sehr beliebten
Limburg. Käse
 sind wieder eingetroffen und offerire die-
 selben à 50 Pfg. pro Stück. (9408)
Rudolph Burandt.

Tricotagen
 für Herren, Damen und Kinder,
Strickwolle
 in großer Auswahl bei (9390)

S. Lewin
 im früher
M. Wolfsohn'schen Lokale.
 Verschiedene Sorten (9424)

Aepfel
 ca. 100 Ctr., sind abzugeben. Obstpächter
 Witulski, Althausen bei Culm.

Naturgetreue
Del-Portraits
 werden nach jeder Photographie an-
 gefertigt durch die englische
Kunstanstalt
Brown, Goldb. & Co.
 unter Garantie feinsten künstle-
 rischer Ausführung u. sprechender
 Ähnlichkeit (keine werthlosen Del-
 druckbilder) Lieferzeit 10-14 Tage.
 Probebild zur Ansicht, und nimmt
 Bestellungen hierauf entgegen. (9392)
Gustav Kaufmann, Graudenz.
 General-Agentur der engl. Kunstanstalt.

Weintrauben
Pfirsiche
Ananas
 sowie (9402)
Paradiesäpfel
 empfing wiederum frisch
B. Krzywinski.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
 Königsberg
 i. Pr.
 liefert
Tapeten
 schon
 von 10 Pfg.
 pro Rolle an.
 Musterkarten
 überallhin franco.

Die neuesten Herbstmoden in feinen
 couleuren weichen und feinen Ganz-
 stoffen, Stoff- u. Knaben-
 hüten sowie Herren- u. Knaben-
 mützen in größter Auswahl empfiehl
C. Franz Klose
 (9398) Hutfabrik, Altestr. 9.

Corsetts, Handschuhe,
Befäße u. Schirme,
 feine
Wiener Schuhwaaren
 bei (9391)
S. Lewin.

Kohlen.

Unserer geehrten Kundschaft zur ge-
 fälligen Nachricht, daß wir das Holz-
 und Kohlegeschäft nicht aufgeben
 werden und offeriren hiermit zum
 Winterbedarf:
schlesische Rußkohle
 aus den besten Gruben zu billigsten
 Preisen. (8927)
Falck & Leelz.

Das Letzte das Beste!
 Gesellschaftsspiel von 100 Loosen
 der Marienburger Geld-Lotterie 1/100 4,
 1/20 7,75, 1/25 15,50, 1/10 Anteil 35 Mk.
 Das Nummern-Verzeichnis erhält jeder
 Reflektant am 1. Oktober cr. (9415)
 Gew. 90 000, 30 000, 15 000 u. 10 000.
 Ziehung 8., 9. u. 10. Oktober 1890.
M. Goetz, Loosha., Lautenburg Wp.

Rübenheber
Rübenspaten
Rübenmesser
Raffinirstahl Rübenabeln
Jacob Rau
 vorm. Otto Hölzel.

Augenbläslich
 wird jeder Zahnschmerz, ob nervös oder
 rheumatisch, radikal beseitigt durch den
 tausendfach bewährten (9375)
Stoffel's
Zahnschmerzstiller

das einzige Radikalmittel gegen Zahn-
 schmerzen. Stoffel's Zahnschmerzstiller
 wird vom Erzeuger selbst, das Fläschchen
 gegen Einblendung von 65 Pfg. in Brief-
 marken portofrei als Muster ohne Werth
 überall hin versendet.
M. Stoffel, Nürnberg.

Rübenheber,
Rübenabeln,
Rübenmesser
 offerirt billigst (9360)
Ludwig Gleinert.

Ich habe mich ins Privatleben zurückgezogen und ertheile in der Schneider-
 Akademie der Firma Klog & Co. in Berlin, Kommandantenstraße, keinen
 Unterricht mehr, siehe überhaupt zu dieser Anstalt in keinerlei Beziehung. Die-
 jenigen Herren und Damen, welche sich in der Herren- resp. Damen- oder
 Wäsche-Schneiderei nach System Kuhn vollkommen ausbilden wollen, verweise
 ich auf die
Große Berliner Schneider-Akademie, Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1,
 als die einzige Anstalt, welche im Geiste meines verstorbenen Mannes von seinem
 alten Lehrpersonal in denselben Räumen des Rothen Schloßes fortgeleitet wird.
Verwittwete Frau Bertha Kuhn.
 (9379)

Rud. Conitzer, Schwetz
 empfiehlt für die bevorstehenden Einsegnungen:
Schwarze u. weisse Kleiderstoffe
 in Cachemires, Croisés, Foulés und Fantasie-Geweben.
Fertige Knaben- und Burschen-Anzüge
 aus Tuch, Buckskins und Kammgarnstoffen etc.
Eingang von Neuheiten in Kleiderstoffen jeder Art,
 sowie in
Konfektion für Herbst und Winter
 für Herren, Damen u. Kinder in reichster Auswahl, zu bekannt billigen
 und streng festen Preisen. (9018)

Zur Saison
 empfiehlt seine Neuheiten in
Stoffen
 und fertiger Garderobe
 zu billigsten Preisen
Anfertigung nach Mass
 in kürzester Zeit in meiner eigenen Werk-
 stätte unter meiner fachmännischen Lei-
 tung unter Garantie des guten Sitzens.
Tricotagen, Shlipse
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Hüte
 in feig und weich, in Filz und Leder
 2,80 Mark.
 Einsegnungs-Anzüge, Einsegnungs-Hüte
 zu hausebigen Preisen.
**Berliner Herren- u. Knaben-
 Garderobe-Geschäft**
S. Gruenberger,
 Markt Nr. 15. (9347)

Ein Selbstfahrer!
 neu, elegant, ein- und zweispännig, hohe
 Feder, 4 Personen zu sitzen, zum Ver-
 kauf. (9362)
 Gähner, Grabenstraße 13-14.

Drei noch brauchbare
Arbeitspferde
 sind zu verkaufen bei (9365)
 A. Ulrich, Lindenstraße 9.

Einen im 1. Feld. steh. br. u. weiß ge-
 fleckten engl. und deutsch.
Gähnerhund
 süßliche Fig., ff. Stubenbesitzer, ff. Suche,
 steht fest vor verk. f. 40 Mk. Ehler,
 Förster zu Carwinben v. Schlobitten, Dpr.

Eine Gastwirthschaft
 in einem großen Kirchorte, schönen
 massiven Gebäuden, dazu 7 Morgen
 guter Boden, ist wegen Familienver-
 hältnisse bei geringer Anzahlung zu ver-
 kaufen. Werner, Bischofswerder.

Windmühlengrundstück.
 Eine Windmühle mit 2 Gängen,
 alles sehr gut im Stande, in sehr guter
 Wahlgelegend, nebst einem dazu gehörigen
 Grundstück von 60 Morgen, durchweg
 Weizenboden, auch schöner Torf, mit
 3 Wirtschaftsgebäuden, ist mit voll-
 ständiger Ernte u. sämmtlichem lebenden
 und tobtten Inventar todesfallshalber
 unter sehr günstigen Bedingungen von
 sofort zu verkaufen. (9419)
 Näheres durch G. S. Felste,
 Reichen Westpr.

Gelegenheitskauf.
 Die neueste Auflage von Meyer's
 Convers.-Lexikon in 16 eleg. Bänden,
 ganz neu, für Mark 120 zu ver-
 kaufen. Offerten unter Nr. 9397 an
 die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein verheirateter Wägenverführer,
 Sprache deutsch und polnisch, mit guten
 Zeugnissen, sucht als (9429)
Müller

Stellung. Zu erfragen bei J. Stecher n.
 Elbing, Neufreier Wägenbau No. 43
 Suche zum 1. Oktober einen (9395)
verheirateten Meier
 der die Milchwirthschaft zu besorgen u.
 das Füttern des Viehes zu beaufsichtigen
 hat. v. Livonius, Reichenau Dpr.

Ein Wirthschafts-Cleve
 wird für ein mittleres Gut Ost-
 preukens gegen Mk. 300 Pension
 (9382)
 Gesf. Off. sub G. 2488 befördert
 die Annoncen-Exped. v. Haasenstern
 & Vogler, A.-G., Königsberg i. P.

15 000 Mark zur 1. oder
10 000 Mark zur 2. Stelle
 suche ich auf mein Grundstück; dasselbe
 enthält 325 Morgen durchweg guten
 Boden, die Gebäude sind mit 10 200 Mk.,
 das Inventar mit 10 500 Mk. versichert.
 Landl. Tage 37 500 Mk. Meldungen
 werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9420
 durch die Exped. des Blattes erbeten.
3000 Mk. find auf sichere Hypo-
 thek vom 1. October ab zu vergeben.
 Näheres in der Expedition des Ge-
 selligen unter Nr. 9405.

Für mein Tuch-, Manufak-
 tur- und Modewaaren-Geschäft
 suche ich per sofort resp. 1.
 October cr. (9421)
2 tücht. Verkäufer

der polnischen Sprache vollst.
 mächtig und mit der Decoration
 größerer Schaufenster vertraut.
 Persönl. Vorstellung erwünscht
 oder den Meldungen Zeugnis-
 Copien und Photographie bei-
 zufügen.
H. Kubatzki
 Dt. Eylau Wpr.

Suche für den 2. Platz per sof. oder
 1. October einen tüchtigen (9381)
Uhrmacher-Gehilfen.

Stellung gut und dauernd. Gehalt bei
 feiner Station und Logis 24 Mk. pro
 Monat. Auch kann sich ein
Volontair oder Lehrling
 unter günstigen Bedingungen melden.
 Hugo Hauschild, Uhrmacher, Gold-
 und Silberwaarenhandlung, Krotoschin.

Ein ordentlicher (9428)
Buchbindergehilfe
 findet dauernde Arbeit bei Otto
 Jablonzki, Wartenburg Ostpr.

Tischlergehilfen
 erhalten von sofort dauernde Beschäf-
 tigung. F. Ediger, Marienwerderstr. 19
 Ein tüchtiger (9339)
zweiter Beamter
 findet von sofortige Stellung in Dom.
 Festung bei Tschel.
 Die Gutsverwaltung.

Kartoffelgräber
 finden in Abl. Klodiken lohnenden
 Verdienst v. Schffel 15 Pf. Gräberlohn
 In Mühle Rossek bei Lautenburg
 finden zwei ordentliche (9417)
 Insteute
 von Martini d. J. bei hohem Deputat
 ein Unterkommen.

Die Zuckerfabrik Anislaw
 beginnt ihren Betrieb Ende dieses
 Monats und findet die (9389)

Annahme
 der
Arbeiter
 am Sonntag, den 21. d. M., Vorm.
 7 Uhr, in dem Fabrik-Comptoir statt.

Schülerinnen und junge
Damen finden (9357)
gute Pension
 zum 1. October, auch später, bei
 Frau Dr. Marie Fewson
 in Danzig, Brobbankengasse 38.

Pensionäre
 finden freundl. Aufnahme. Graudenz,
 Amtsstraße 22, A. Simanowski.

Einen verheirateten
Pferdeflechner
 und einen
Viehfütterer
 bei gutem Lohn, Deputat und Nutzung
 einer herrschaftlichen Kuh sucht Borch,
 Mitzwabe. (9414)

Pension
 für einen 12jährigen Quartaner, wo
 selbiger Familienanschluss hat, wird bei
 3-400 Mark in Graudenz gewünscht.
 Gütige Nachricht erbeten. (9340)
 Luisenthal bei Bischofswerder.
 Ruagenstein.

Zwei Lehrlinge
 Eöhne rechtlicher Eltern, können sofort
 in unsere Kolonialwaaren- u. Destilla-
 tions-Geschäfte eintreten. (9363)
 Gildebrandt & Krüger.

Einen Lehrling
 zur Bäckerei sucht (9413)
 J. Schmidt, Festungsstraße.

Einen Hausmann
 verlangt E. Abraham, Marien-
 werderstraße Nr. 52. (9371)

Arbeiter und Frauen
 erhalten bei gutem Lohn längere Bes-
 chäftigung. Meldungen (9394)
 Blumenstraße 6, 1 Tr.

Ein geb. j. Mädchen, im Schneidern
 u. Handarbeiten bewandert, sucht Stel-
 lung als (9425)
Gesellschafterin.
 Gesf. Offerten erbeten unter E. L.
 Hansdorf bei Dt. Eylau. (9425)

Ein geb. Mädchen, im Schneidern
 und Kochen erfahren (9426)
sucht Stellung als Stütze.
 Gesf. Offerten erb. unter E. O. Hans-
 dorf bei Dt. Eylau.

Ein Mädchen zum Nähen sucht
 B. Kromer, Kürschnermeister,
 Grabenstraße 32. (9373)

Eine anst. Wwe., 30 J. alt, f. z.
 selbstst. Fähr. Stell. im fl. Ht. bei z.
 Herren, auch f. Kinder zu erziehen,
 zum 1. od. 15. Okt. Off. bitte z. richt.
 A. B. 20 postlag. Gnesen. (9427)

Eine tüchtige (9416)
Wirthin
 von sofort gesucht. Geh. 120-150 Mk.
 Sellwig, Jellen bei Lautenburg.

Suche zum 1. October eine tüchtige
jüngere Wirthin
 welche in der Aufzucht von Kälbern u.
 Ferkeln erfahren ist und die Küche
 für den herrschaftlichen Tisch zu besorgen
 hat, Gehalt 180 Mk. (9393)
 Frau Sophie Kaufmann
 Schönborn bei Kulm.

Eine Meierin
 mit Separatorbetrieb, Milchbuttern,
 Kälber- und Schweinezucht vertraut,
 sucht vom 1. October d. J. Stellung.
 Gesf. Offerten werden brieflich mit Auf-
 schrift Nr. 9432 durch d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Aufwartefrau oder Mädchen
 ohne Umgang sucht sogleich (9404)
 Friebe, Marienwerderstraße 37.

Verfugungshalber ist eine
Wohnung
 von 2 großen Zimmern nebst Zubehör,
 sogleich zu vermieten. Zu erfragen
 bei A. Nord, Oberbegräber 11. (9400)

Eine Wohnung, 2 Stuben, Keller,
 Küche und Zubehör, sowie eine große
 Werkstätte, ist mit auch ohne Möbel
 von sofort zu mieten Mauerstraße 8.

Eine Siebelwohnung
 zu vermieten Grabenstraße 27. (9243)

Zwei möblirte Stuben in der
 Nähe des Gerichts eventl. auch mit
 Büchenschube (nahe der Artillerie-
 Kaserne u. Festung) sind von gleich zu
 vermieten bei (9411)
 F. Art.

Petersilienstr. 21. ist eine kleine
 möblirte Stube zu vermieten.
 Möbl. Zimm. zu verm. Langestr. 13.
 G. f. möbl. Zim. v. sof. Unterthstr. 321 u.
 G. Fräul. 23 J.
 Vermög. 36000
 Mark, wünscht
 sich zu verheirath. Nicht anonym. An-
 träge unt. 3878 nimmt entgeg. der „Gene-
 ral Anzeiger“ Berlin SW. 61. (9384)

Antiquariat
Louis Schwalm
 RIESENBERG
 Antiquitäten-
 Handlung
 kauft jederzeit Bibliotheken jeden
 Umfangs, Münzen- u. Medaillen-
 Sammlungen etc. zu höchst. Preisen.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
 (Hotel zum goldenen Löwen.)
 Direction: J. Hoffmann.
 Sonntag, den 14. September. Letzte
 Vorstellung. Doppel-Vorstellung.
 „Lift und Phlegma“. Fosse mit
 Gesang in 1 Akt. Auf Verlangen:
 „Die spanische Wand“. Schwant
 in 3 Akten. „Das Versprechen
 hinterm Meer“. Singpiel in 1 Akt.

Heute 3 Blätter
 und der Winterfahrplan
 der Königl. Ostbahn.

Kreisynode der evangelischen Diözese Culm-Gründenz in Gründenz am 9. September.

(Schluß.)

Herr Pfarrer Zimmermann fuhr in seinem Vortrage über die im Synodalkreis Culm-Gründenz zu Tage tretenden sozialen Notstände folgendermaßen fort.

6. Als drückender Nothstand wird empfunden, daß Kinder noch in schulpflichtigem Alter in den Dienst gegeben werden müssen oder dürfen. Die Heilnahme eines solchen Kindes an dem Konfirmandenunterricht wird eine unregelmäßige. Seine sittlich religiöse Entwicklung erleidet schweren Schaden. Ein großer Theil dieser Kinder verfällt früher oder später dem Strafgesetz.

7. Findet das kirchliche Leben in dem sonntäglichen Gottesdienst seinen hauptsächlichsten Ausdruck, so muß als Hinderniß für seine volle Entfaltung, als sozialer Nothstand anerkannt werden, wenn Privatpersonen, Vereine, Gastwirthe Vergünstigungen aller Art, Tanzlustbarkeiten auf den Sonnabend Abend verlegen, mit dem Hintergedanken: „der Sonntag sei zum Ausschlafen.“ Es ist dieses ein Schlag ins Gesicht der kirchlichen Gemeinde.

8. Das kirchliche Leben bezeuge sich nicht bloß in der Antheilnahme an den Gottesdiensten, sondern auch in der regen Mitarbeit an der christlichen Vereins- und Liebesthätigkeit. Ein sozialer Nothstand ist es daher, wenn diesem Gemeindegliedern Gleichgültigkeit oder gar bewußtes Uebelwollen entgegen tritt.

Erkennt man aber diese sozialen Nothstände als Hindernisse der Entfaltung des kirchlichen Lebens an, so muß man den Fragen gegenüber Stellung nehmen:

Wie die Beseitigung derselben zu erstreben habe, und welche Mittel dazu anzuwenden seien.

Wenn und wo irgend heute Nothstände hervortreten, sei man gewöhnt, den Staat herbeizurufen. Nirgends sei dieses bedenklicher, als auf dem sittlich-religiösen Lebensgebiete. Der Staat als selbstständige sittliche Anstalt und Macht habe das lebendigste Interesse, der Kirche, die ihn als göttgewollten Faktor voll und ganz anerkenne und die ihm unabhängig sittliche Kräfte zuführe, eine ihrem Wesen entsprechende Form zu gewähren und ihr zu ihrer Entwicklung freie Bahn zu schaffen. Der Staat hat aber dieser seiner Pflicht namentlich in den letzten Jahrzehnten entsprochen.

Wie er selber praktisches Christenthum durch seine letzten großen Werke geübt habe und bemüht gewesen sei, schreiende soziale Nothstände zu beseitigen, so sei er auch der Verthätigung christlichen Lebens in der mannigfaltigen Weise förderlich gewesen. Hierzu sei in erster Linie die Thatsache zu zählen, daß er der Gemeinde, als lebendigem Organismus auch Gemeindeorgane durch Gesetz gegeben habe. Diese seien berufen, das in der Gemeinde vorhandene sittlich-religiöse Leben nach besser Kraft zu fördern.

Die Gemeindeorgane werden nach der Kirchengemeinde und Synodalordnung durch den Pfarrer, die Ältesten und die Gemeindevorsteher gebildet. Ihrem einmüthigen Zusammenwirken, bei dem der Träger des Amtes der anregende, leitende Theil bleiben werde, liege die Förderung des kirchlichen Lebens in der Gemeinde ob.

Die Sozialdemokratie als religionslose Weltanschauung wolle mit sündigen Mitteln die Schäden der heutigen Gesellschaftsordnung bessern. Das heiße den Keufel durch Verleumdung ausstreuen.

Der christlichen Kirche heiliger Organismus trachte dahin, sie in der Liebe, welche allein bessere, zu überwinden. Liebe sei Leben und schaffe Leben.

Das erfordere aber eine vom heiligen Leben erfüllte Persönlichkeit, ein volles Einsehen derselben den erkannten Missethänden gegenüber.

Der einzelne Aelteste oder Vertreter werde also in seinem Kreise mit dem Wort der Belehrung, der Mahnung an dem gefährlichen Gemeindeglied zu wirken oder allgemeinen Schäden fürchtlos entgegen zu treten und für deren Beseitigung selbstverleugend zu wirken haben.

Das gebrauchte Wort sei heute eine Großmacht. Der Gemeindeglied Pflicht werde es sein, den schädlichen, die Gemeinde gefährdenden Pregezeugnissen durch sorgfältige Verbreitung guter christlicher Schriften zu wehren.

Auch durch Belehrungen über wichtige soziale Gesetze, wie beispielsweise das Invalidengesetz, müßten die Gemeindeorgane auf die Gemeindeglieder wirken.

Um den Gemeindeorganen für alle diese Pflichten die nötige Anleitung zu geben, seien Konferenzen erforderlich, in welchen die vorhandenen Nothlagen zur Sprache zu bringen, die Mittel zur Abhilfe zu beraten und die Arbeitsteilung nach dieser Richtung hin zu bewirken seien.

Dem Wort müßten aber auch Thaten zur Seite stehen.

Es müßten da, wo Vereine der dienenden, bewahrenden, rettenden Liebe nicht beständen, solche durch die Gemeindeorgane gegründet, geleitet oder unterstützt werden, und zwar, wenn es erforderlich scheine, auch durch Bewilligungen aus der Kirchenkasse. Dergleichen Vereine seien Vereine zum Zwecke der Gemeindepflege durch Diakonissen, von Krankenwärtern namentlich in Städten, zur Verbreitung christlicher Schriften, Jünglingsvereine, Vereine zur Förderung der Zwecke des evangelischen Bundes und dergl. m.

Ein werthvolles Stück kirchlichen Lebens sei völlig in Verfall gerathen, die kirchliche Armenpflege. — Soviel hier der Staat, Kommunen und Privatvereine auch thun mögen, es bleibe für die Gemeindeorgane noch genug übrig. Dieselben müßten Waisen- und Armenpfleger, regelmäßige Armenbesucher werden und für eine Kirchspielsarmenkasse sorgen.

Alljährlich, bald häufiger, bald seltener, komme es vor, daß Tausen weit hinausgeschoben, Trauungen unterlassen, Leiden nicht mit geistlicher Begleitung beendet werden, ja daß Enttragungen der Sterbefälle in das Kirchenbuch unterbleiben, wegen der Kosten, wegen der an die kirchlichen Beamten zu zahlenden Stolgebühren, auf welche diese angewiesen seien. Hiergegen Abhilfe zu schaffen sei Sache der Gemeindeorgane, indem sie die Abführung dieser Stolgebühren entweder ganz oder doch wenigstens der drückendsten, herbeizuführen suchten. Der dadurch entstehende Ausfall der Geistlichen müßte durch Erhöhung der direkten Kirchensteuer beglichen werden.

Dem Staat diese Ablöslast aufzubürden, sei ausichtslos. Es müsse vielmehr heißen: „Evangelische Gemeinde hilf dir durch die in dir gelegentlich geordneten, mit evangelischem Leben erfüllten Organe!“

Die evangelische Kirche, so schloß der Vortrag, ist vor gewaltige Aufgaben gestellt. Durch ihre gedehnte Lösung hat sie immer wieder der sich dem Christenthum mehr und mehr entfernenden Welt ihre Berechtigung, und Existenzbefähigung zu erweisen. Der Gesamtamtliche ist jede Gemeinde als Glied angeordnet. Haben wir eine lebendige, wohlorganisirte Gemeinde, dann haben wir eine lebenspendende Gesamtamtliche, deren mächtigen Einfluß sich die Welt nicht entziehen kann. So schloß der Redner. An diesen Vortrag reihte sich eine lebhafteste Diskussion, welche namentlich den Nothstand hinsichtlich der Stolgebühren betraf. Allseitig wurde dieser Nothstand als vorhanden anerkannt und dem Vorschlag der Beseitigung desselben durch die Einzelgemeinden durchaus beigestimmt. Dagegen wurden Anträge, von denen der eine dahin gieng, bei der Provinzialynode vorzulegen zu werden, dieselbe möge veranlassen, den einzelnen Gemeinden, ohne Einspruch der Verwaltungsbehörden, die Auflage von Urkunden, je nach Höhe des Bedürfnisses, uneingeschränkt zu gestatten, der andere aber verlangte, die Kreisynode sollte

bei der Provinzialynode beantragen dieselbe möge dahin wirken, daß der evangelischen Kirche eine ausreichende Dotation zur Ablösung der Stolgebühren von Staatswegen zuwendet werden möge, als nicht opportun mit wenigen Stimmen außer den Antragstellern, der letztere Antrag, nur gegen die Stimme desselben abgelehnt.

Herr Pfarrer Erdmann hob hervor, daß, wie auch der Vortrag ausführe, die Wanderlust zu argen sozialen Nothständen führe. Dieselbe erzeuge Heimathlosigkeit und der Heimathlose, der nicht an der Scholle liege, heute hier morgen da sein Heim aufschlage, sei ein leicht erreichbares Objekt für die Wähler der Sozialdemokratie. Da sei Deutschtüchtigkeit seitens der Arbeitgeber, namentlich der ländlichen am Platze, um solche Individuen festhaft zu machen; es sei auch anzustreben, sie durch günstige Erwerbsgelegenheit von Grund und Boden an die Scholle zu fesseln. Auch müßten sie durch Seelsorger und Gemeindeorgane zu Arbeitervereinen herangezogen werden, in denen ihnen das Unhaltbare der sozialdemokratischen Lehren klarzulegen sei.

Herr Pfarrer Erdmann schloß hieran als Synodalvertreter für innere und äußere Mission den Bericht über die Wirksamkeit der letzteren in dem verfloffenen Synodalsjahre, aus dem Wesentliches nicht hervorzuheben ist, zumal die Thätigkeit derselben in dem Bericht des Vorsitzenden ergiebig ihre Stelle gefunden hat. Von den Anträgen aus dem Schooße der Kreis-Synode ist allein der des Gemeindefürsorgeausschusses Gründenz hervorzuheben, welcher die Kreisynode zu bestimmen suchte, die Provinzialynode zu veranlassen, die Aufhebung des § 9 des Reichsengesetzes für Geistliche und deren Familie herbeizuführen. Derselbe ordnet nämlich an, daß Gemeinden und Geistliche aus solchen Pfarrgemeinden, bei denen aus milden Stiftungen ein eigener Fonds zur Unterstützung der hinterbliebenen Pfarrerrwitwen vorhanden, die vollen Beiträge zu dem Fonds für dieselben zu leisten haben, daß aber, wenn der Fall der Wittwenversorgung bei solchen Gemeinden eintreten sollte, die Wittwen von Staatswegen nur soviel erhalten, als an dem gesetzlichen Betrage unter Anrechnung der Ortswittwenzuzahlung festliege würde. Die Begründung dieses Antrages, welcher für Gründenz eine besondere Bedeutung hat, da hier ein nicht unbedeutender Pfarrerrwitwenfonds angeammelt ist, bezeichnet jenes Gesetz mit Recht für unbillig. Es widerspreche, so sagen die Motive des Antrages, der Absicht der Stifter von Privatwittwenfonds, die aus denselben den örtlichen Pfarrerrwitwen über die Staatsunterstützungen hinaus haben Zuwendungen machen wollen. Außerdem schade es, abgesehen von der Beitragspflicht zu dem Heiltenfonds, auch die Gemeinden, da die Aussicht auf besondere Unterstützung der hinterbliebenen Wittwen eine Pfarrstellenerwerbungsbedeutung bedeuere, welche hervorragende Kräfte unter den kandidirenden Geistlichen veranlassen könnte, sich um eine solche Stelle zu bewerben. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Mit einem Gebete des Herrn Pfarrer Ebel und Chorgefang schloß in üblicher Weise die diesjährige Kreisynode, eine der anregendsten seit längerer Zeit.

Ferien-Straffkammer in Gründenz.

Sitzung am 12. September.

1) In der Nacht zum 31. Juli dieses Jahres bemerkte der Nachwächter einen Mann, der sich in höchst verdächtiger Weise an dem Baum des Gastwirths S. in der Schilgenstraße zu schaffen machte. Der Wächter benachrichtigte sofort den Gastwirth, der denn auch eine Durchsuchung des Gartens, in welchem sich eine Gesellschaft befand, die ihre Sachen (Ueberzieher u. i. w.) in demselben abgelegt hatte, vornahm, jedoch ohne Erfolg. Inzwischen war es dem Wächter gelungen, den ihm verdächtig erscheinenden Mann, den Arbeiter Jakob Rogowski, zu verhaften. Nach einiger Zeit sah der Gastwirth S., wie ein junger Mensch aus dem Garten über den Baum auf die Straße sprang und eilte das Weite suchte, so daß wohl anzunehmen ist, daß Rogowski „Schmiere gestauben“ hat, damit sein Genosse sich ungehindert von den im Garten befindlichen Sachen die passendsten anschauen könne. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, des zweiten Gefelien habhaft zu werden. Rogowski, der auch schon wegen Diebstahls verurtheilt ist, wurde des verächtlichen schweren Diebstahls für überführt erachtet und zu neun Monaten Gefängniß, sowie einem Jahr Ehrverlust verurtheilt.

2) Mehrere halbwüchsige Burschen, die durch Anrennpfeilen in letzter Zeit das Gehen auf den Straßen gefährlich machten, sind glücklicherweise auf längere Zeit hinter Schloß und Riegel verfrachtet worden. Die Arbeiter Franz Hinz und Gustav Kaczmarek und der Tischlergehilfe Eduard Schlacht, von denen Hinz und Schlacht wegen Körperverletzung bereits verurtheilt sind, gingen am Abend des 10. August d. J., nachdem sie sich in verschiedenen Depositionen in Schnaps gütlich gethan hatten, Arm in Arm auf dem Trottoir der Unterhornstraße nach der Hermannsbrücke zu, jeden ihnen Entgegenkommenden anrennpfeilend, vom Trottoir stoßend oder an die Häuser drückend. Zwei Gymnasiasten, welche an den Ständemachern vorbeizogen wollten und deshalb ausweichen, wobei einer hinter den andern trat, kamen in diesem so leichten Kaufs nicht davon. Kaum waren sie an die Seite der Angeklagten getreten, als einer von diesen auf sie gestochen wurde, und ehe die beiden jungen Leute flüchten konnten, waren sie von der Horde umringt, wobei Schlacht, der einen Schlagstock bei sich führte, von diesem Gebrauch machte, während Hinz und Kaczmarek die Ueberfallenen mit den Fäusten bearbeiteten, allerdings auch manden kräftigen Faustschlag von sich wacker Wehrenden empfingen. Bei dieser Kauferei bemerkte der eine Gymnasiast, wie Kaczmarek mit beiden Händen in die Hosentasche fuhr, wahrscheinlich um ein Messer hervorzuholen; um dieses zu vermeiden, fiel ihm der Gymnasiast in die Arme. Von dem Stöße des Schlagstockes waren die in so gemeiner Weise Ueberfallenen nochmals über den Kopf getroffen worden, während die meisten mit großer Kraft geführten Hiebe von dem vorgehaltenen Arm ausgegangen wurden. Schließlich ließen die freien Burschen von ihren Opfern ab und trottelten weiter, doch dauerte es nicht lange, so waren sie abermals in eine von ihnen ohne Grund angezielte Prügelei verwickelt. Diesmal war es ein Bekannter von ihnen, ein Schloßarbeiter, der die erste Kauferei von ferne gesehen hatte und sich den Born der Angeklagten dadurch zuzog, daß er sie fragte, was sie gemacht hätten. Doch kaum war ihm das Wort entfahren, mocht' er's im Munde gern bewahren, denn sofort fielen die Unholden über ihn her; Schlacht mit seinem Stock that sich abermals besonders hervor, während Kaczmarek und Hinz mit Fäusten auf ihn einhieben; auch hielt letzterer es noch für angezeigt, dem Mißhandelten einen Fußtritt gegen den Unterleib zu verfehen. Nach Verlauf einer Stunde geriet die Schlacht sowie der Schloßarbeiter vor einem Langlokal abermals zusammen, wobei letzterer wieder mehrere Hiebe von dem Stöße des Schlagstockes erhielt. Außer einem stark geschwellenen Auge trug der Schloßarbeiter noch mehrere, wenn auch nicht gefährliche Wunden am Kopfe davon. In Antracht der von den Angeklagten ausgeübten Rohheit, sowie der Gemeingefährlichkeit solcher Menschen hielt der Gerichtshof eine hohe Strafe für angemessen; das Urtheil lautete denn auch gegen Hinz auf ein Jahr sechs Monate, gegen Kaczmarek auf ein Jahr und gegen Schlacht auf zwei Jahre Gefängniß. Wie weit die Frechheit der unverschämten Burschen schon gediehen ist, geht wohl daraus hervor, daß sie, als der

Gerichtshof sich zur Berathung zurückgezogen hatte, sich in ungehörter Weise unterhielten, auch auf ihre im Zuschauertraum sitzenden bekümmerten Angehörigen mit Hohnlächeln herabzublicken, wahrscheinlich um damit anzuzeigen, daß ihnen die ihrer harrende Strafe vollkommen gleichgültig sei. Hoffentlich wird dieses Beispiel die Genossen der Berurtheilten bestimmen, sich in Zukunft auf der Strafe etwas weniger bemerkbar zu machen.

3) Eine Mutter, die ihre Pflichten dem Kinde gegenüber in größter Weise vernachlässigt, ist die Arbeiterfrau Pauline Fenske in Gesehude. Vor einiger Zeit war einer mit der Angeklagten in einem Hause zusammen wohnenden Einwohnerfrau Geld gestohlen worden. Der Verdacht lenkte sich sofort auf die Angeklagte, und eine durch den Gendarm vorgenommene Hausdurchsuchung hatte auch den Erfolg, daß das gestohlene Geld im Bettstroh gefunden wurde. Der Sohn der Angeklagten, der schon einmal einer fremden Stube einen Besuch abgestattet hat, sagte vor dem Gendarm aus, daß seine Mutter ihn zu dem Diebstahl angeregt habe. Sie habe ihm gesagt, was das Geld liege, auch habe sie ihm gezeigt, wie er die Krampe des Vorhängeschloßes mittelst einer Forke herausziehen könne. Diese Aussage hielt der Junge auch vor einem Richter des hiesigen Amtsgerichts aufrecht. Heute jedoch bekümmert er es, daß seine Mutter ihn auf den Weg der Sünde gewiesen habe; er habe die Bezeichnung gegen seine Mutter nur gemacht, weil er vor dem Gendarm „Angst gehabt und weil dieser ihm zehn Pfennig zu Semmeln versprochen habe.“ Die Angeklagte wurde von der Anklage des schweren Diebstahls freigesprochen, jedoch der Fehler für schuldig befunden und deshalb zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt; ein Monat der erlittenen Unterjuchungshaft wurde in Anrechnung gebracht.

Verchiedenes.

— Der Norddeutsche Gau-Bund Stolzescher Stenographenvereine veranstaltet mit Beginn des Oktober wiederum wie in den verfloffenen Jahren briefliche Unterrichtscurse. Der Bund strebt eine Vereinigung aller in den Provinzen Ost- und Westpreußen befindlichen Anhänger der Stolzescher Kurzschrift an, um ihnen Gelegenheit zu bieten, durch Vorträge, welche verschiedene stenographische Schriftarten umfassen, durch Veranstaltung von Prämienarbeiten u. i. w. sich fortzubilden.

— Ueber den bereits gemeldeten Unglücksfall bei dem Schlußmannsdorn in Schleswig wird jetzt genauer berichtet: Die erste und zweite Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 9 fuhr bei einem Stellungswechsel eine steile Böschung im Trabe hinunter und machte eine Hafenschwenkung, wobei die Kasse eines Geschützes umgeworfen wurde. Der Prokasson mit dem Stangenpferden hielt sich im Gleichgewicht, wobei der Prokasson abbrach. Die kolossale Gewalt des Druckes schleuderte die fünf Bedienungsmannschaften von ihren Sigen. Ein Kanonier kam unter das linke Hinterrad und das Geschützrohr zu liegen. Hierbei wurde seine Hinterschale derart getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Der blutüberströmte Daliegende wurde von der stürmenden Infanterie überlaufen, was einen erschütternden Anblick gewährte. Ein anderer Kanonier kam mit einem schweren Beinbruch davon, ein dritter mit einem leichten Bruch, während drei weitere leicht verletzt wurden. Die Lazarethgeschwilen und der Arzt waren sofort zur Stelle. Der Kaiser, welcher von der Höhe den Unglücksfall mit ansah, sandte alsbald seinen Flügeladjutanten, um sich nach dem Sachverhalt zu erkundigen.

— Das in Rathenow garnisonirende Bieten-Fusaren-Regiment ist durch das Hochwasser der Elbe dieser Tage in größte Gefahr gekommen. Der Stad und die 1. Eskadron quartirten in dem an der Elbe gelegenen Dorfe Umlagestewitz bei Torgau ein und erfuhren dort, als sie Abends 7 Uhr dort einrückten, daß der Elbdamm zu durchbrechen drohe. Trotdem legten sich die ermüdeten Mannschaften zum Schlafe nieder. Um 11 Uhr Nachts erfolgte indessen der Dammburbruch, und das Wasser ergoß sich mit gewaltigem Brausen ins Dorf. Die Fusaren suchten, so schnell es ging, ihre Pferde und ihr Gepäck in Sicherheit zu bringen. Ersteres gelang zum Glück, während der Krümperwagen mit dem Gepäck und einige Fouragewagen, sowie die Kesselpauten des Regiments von den Fluthen mit fortgerissen wurden. Bei den Ausbesserungsarbeiten wurde von dem hereinbrechenden Wasser, das plötzlich auf 2 Meter stieg, ein Fuhrer und der Wallemeister mit fortgerissen. Letzterer ertraut, während es dem Fuhrer gelang, sich zu retten.

— [Die Katastrophe von Thurze vor Gericht.] Unter der furchtbaren Anklage, durch Fahrlässigkeit 43 Menschenleben vernichtet zu haben, trat am Donnerstag vor Gericht der Fährnecht Franz Czogalla aus Thurze, Kreis Ratibor. Ein Unglücksfall, wie er granatvoller nicht gedacht werden kann, spielte sich, wie wir seiner Zeit gemeldet, am Himmelfahrtstage, auf der Oder ab. 54 Personen waren auf dem Rückwege von dem Nachmittagsgottesdienst an den Fluß gekommen, um übergesetzt zu werden. Czogalla hatte sämtliche 54 Personen zum Besteigen des Kahnens aufgefordert und so eine Ueberladung des Fahrzeuges herbeigeführt. Kurz vor dem jenseitigen Ufer war der Kahn plötzlich gekentert und sämtliche Insassen waren ins Wasser gestürzt. 43 von ihnen waren ertrunken, während 11 Personen, hierunter der Fährnecht, gerettet wurden. Der Angeklagte, welcher bereits 16 Jahre lang die Obliegenheit eines Fährnehmers erfüllte, wußte zu seiner Vertheidigung nur anzuführen, daß er bereits vorher sehr oft schon mehr Menschen in dem Fährkahn übergesetzt habe, als in diesem Falle. Die Beweisaufnahme ergab dies auch. Die Ursache des plötzlichen Umstüßens des Kahnens ist mit Genauigkeit nicht festgestellt worden. Doch ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß der Kahn auf einem Pfahl, welcher durch das Wassergeschloß verankert war, aufstieg und in Folge dessen umstüßte. Der Gerichtshof erkannte gemäß dem Antrage des Staatsanwalts auf das höchste Strafmaß, und zwar auf fünf Jahre Gefängniß.

— [Aus China] werden neuerdings einige Fälle mitgetheilt, welche ein merkwürdiges Licht auf das dortige eheliche Leben werfen. Nach der Lehre des Confucius hat die Frau überhaupt keine Rechte, welche der Mann zu achten hat, und das Loos der verheiratheten Frauen ist denn auch das denkbar traurigste. Dies geht schon daraus hervor, daß der Widerwille gegen die Ehe unter jungen Mädchen zu besonderem Vereinen derselben führt; die Mitglieder verpflichten sich unter Eidschwur, niemals zu heirathen. In der Provinz Canton bestehen verschiedene solcher „Schwesterkassen“, von denen jede aus etwa zehn Mädchen besteht, und welche verschiedene Namen, wie „die ganz Keinen“, die „Ehelosen“, die „Männerfeinde“ u. i. w., tragen. Ein neuerdings vorgekommener Fall hat selbst die Aufmerksamkeit der chinesischen Behörden erregt, ohne daß dieselben jedoch im Stande wären, zweckentsprechende Maßregeln zu ergreifen. Ein solcher Schwesterkassen angehöriges Mädchen war von ihren Eltern gezwungen worden, zu heirathen, nachdem sie als kleines Kind schon verlobt war. Ihre neun Mitschwesterinnen waren bereit, mit ihr zu sterben, wenn sie fest entschlossen wäre, ihr Gelübde zu halten. Der Versuch, sich durch das Verschlucken eines goldenen Ringes zu tödten, mißlang, und sie wurde endlich in das Haus ihres Bräutigams gebracht, das sie aber der bestehenden Sitte gemäß nach zwei Tagen wieder verlassen durfte, um zu ihren Eltern zurückzukehren. Hier gelang es ihr, zu ihren „Schwestern“ zu fliehen, welche mit ihr in den Drachenflüß sprangen, in dessen Stromschnellen sie sämmtlich umtamen.

Von 1000 in den allgemeinen Krankenanstalten (in Preußen) zur Behandlung gelangenden Krankheitsfällen entfallen nach einer Feststellung des San.-Rath Dr. A. Baer rund 20 auf die Folgen der Trunksucht. 7/10 sämtlicher Alkoholisten stehen im Lebensalter von 20-51 Jahren, d. h. in dem Alter der größten Arbeits- und Erwerbsfähigkeit.

Die Gefährlichkeit des Bromäthyls. Königlich Preussische Medizinalbeamte entnehmen Mittheilung des Kreisphysikus Herrn Dr. Mittengrabe zu Berlin, nach welcher in kurzer Zeit drei Vergiftungsfälle in Folge Anwendung von Bromäthyl vorgekommen sein sollten. Herr Zahnarzt Dr. Henrich in Frankfurt a. M. macht nun auf Grund seiner Erfahrungen mit Bromäthyl einige Bemerkungen, die sehr wohl das Publikum beruhigen können. Er sagt, Bromäthyl von sachkundiger Hand richtig angewendet ist eines der besten, wenn nicht wenigstens bis zum jetzigen Augenblick das beste Betäubungsmittel für kurz dauernde, schmerzhaft Operationen. Bromäthyl ist durchaus kein neues Betäubungsmittel, sondern wurde bereits 1849 verwendet. Bromäthyl werde bedauerlicher Weise, selbst von Fachleuten mit Bromäthyl verwechselt, welches wiederholt bedenkliche Erscheinungen zur Folge gehabt habe.

Bligeuner-Stellfischein. Wohl an 1000 Bligeuner, Männer, Weiber und Kinder hatten sich dieser Tage in Palmsee bei Berlin eingefunden, um dort den Abschluß ihrer nomadischen Streifzüge im Norden Deutschlands zu feiern. Gleichwie die Zugvögel bei Beginn des Winters noch einmal eine große Versammlung abhalten, um dann wärmere Gegenden aufzusuchen, so scheint es auch bei den Bligeunern zu sein, denen der nordische Winter das Nomadenleben arg verdirrt. Bei der Feier ging es großartig her. Dann zogen die jeltamen Deutschen wieder fürbass, nach einer wärmeren Gegend, die meisten von ihnen nach dem Ufaß, wo sie her stammen.

Zugendliche Durchbrener. Zwei kleine Berliner Knaben, im Alter von neun und elf Jahren, wurden kürzlich in Rüstern von der Polizei angehalten. Sie gestanden bei ihrer Festnahme ein, daß sie ihren Eltern davon gelaufen wären und eigentlich nach Südafrika gewollt hätten; der Weg sei ihnen aber doch zu weit. Bei der Untersuchung wurde bei dem einen noch Geld im Betrage von etwa zehn Mark vorgefunden, während der andere unter der Weste einen geladenen neuen Revolver nebst Patronen trug. Beiden Ausreißern wird wohl eine afrikanische Expedition gegeben werden.

Nur ein Brod! Haltet den Dieb! Dieser Aufbruchliche neulich Abend die Linienstraße in Berlin. Ausgestoßen wurde er von einer Menge, die hinter einer ärmlich gekleideten Frau herlief. Die Verfolgung währte nicht lange, denn die Frau stürzte hin und wurde festgehalten. Bereits hatte sie mehrere Pfüße und Stöße empfangen, als sie ausrief: Ich habe ja nur ein Brod genommen! Sie hat nur ein Brod genommen, laßt die arme Frau laufen! Ich werde es bezahlen! Ich! Ich! so tönte es nun aus der Menge heraus, und der dicke Bäckermeister, welcher im Schwitze seines Angesichtes an der Spitze gelaufen war, hatte Mühe alle die ihm plötzlich zugereichten 50-Pfennigstücke zurückzuweisen. Er eilte von dannen ohne eine Bezahlung angenommen zu haben.

Berliner Cours-Bericht vom 12. September. Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,90 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,75 bz. Preussische Consol. Anleihe 4% 106,60 bz. Pr. Conf. Anl. 3 1/2% 99,80 bz. Staats-Anl. 4% 102,00 bz. Staats-Schuldsscheine 3 1/2% 99,80 G. Ostpreuss. Prov.-Oblig. 3 1/2% 97,60 bz. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 98,20 bz. Pommerische Pfandbr. 3 1/2% 99,00 B. Posenische Pfandbr. 4% 101,90 bz. Westpreuss. Ritterschaft 3 1/2% 98,10 bz. Preuss. Rentenbriefe 4% 103,20 B. Preussisch. Prämien-Anleihe 3 1/2% 160,10 G. Danziger Hyp.-Pfdb. 4% 100,60 B. Danzig. Hyp.-Pfdb. 3 1/2% 94,20 G.

Wosen, 12. September. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinig.) Weizen 18,00-19,20, Roggen 15,60-16,40, Gerste 14,00-15,50, Hafer, neuer 12,50-13,00, Kartoffeln 8,40-8,80 Mk. per 100 Kilogramm.

Wosen, 12. September. Spiritusbericht. Voco ohne Faß (50er) 60,30, do. loco ohne Faß (70er) 40,50. Fester.

Unübertrefflich. Kein Heilmittel verdient so viel Aufmerksamkeit wie Warner's Safe Cure, welches sich geradezu als unentbehrlich bei Behandlung von Leiden der Leber, Nieren und Harnorgane bewiesen hat und

deshalb mit höchster Genehmigung auf die große Zahl seiner Heilergebnisse zurückblicken kann. Laufende und Ueberausende verdanken Warner's Safe Cure ihre Gesundheit, was die zahlreichen Atteste und Dankschreiben von hohen und höchsten Personen bezeugen. Kranke, mit solchen Leiden behaftet, sollten niemals versäumen dieses Heilmittel in Anwendung zu bringen. Zu beziehen 4 Flasche 4 Mark von Apotheker S. Kahl in Königsberg i. Pr. - Leistikow'sche Apotheke in Marienburg. - Kronprinzen-Apotheke in Berlin, Hindenburgstr. 1.

Die deutsche Hausfrau betrachtet es nicht nur als ihre Pflicht in geistiger Beziehung auf ihre Familie erzieherisch einzuwirken, sondern sie betrachtet es auch mit Recht als ernste Aufgabe für das leibliche Wohl derselben durch Bereitung von nahrhaften und wohlschmeckenden Speisen besorgt zu sein. Die Fürsorge der Frau für ihre Küche ist nun die nie ruhende Wissenschaft dadurch helfend zur Seite getreten, daß es ihr gelungen ist aus reinem Rindfleisch ein Präparat herzustellen, welches allen natürlichen Speisen sowohl an nahrhaftem als auch an leichtem Verdaulichkeit auch für den schwächsten Organismus übertrifft. Dieses Präparat ist Kemmerich's Fleisch-Extrakt und ist jeder Hausfrau dringend zu empfehlen, welche den Jüngern eine wohlschmeckende und sehr nahrhafte Bouillon bereiten will.

Unseren verehrten Leserinnen wird es gewiß erwillkommen sein, zu erfahren, daß der Herbst-Catalog des Versand-Geschäfts Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz erschienen ist. Von Jahr zu Jahr eine immer reichere Auswahl bietend, erregt die aufgeführte Menge der verschiedensten Artikel, die das genannte Weltgeschäft auf Lager hält, geradezu Erstaunen. Und dabei ist dieser Herbst-Catalog doch nur ein Auszug aus dem Haupt-Preisverzeichnis, das auf Wunsch den bestellten Waaren beigelegt wird. Selbstverständlich wird der Jahreszeit - dem Herbst und Winter - Rechnung getragen; alle Neuheiten auf dem Gebiete der Damen-Confection, Herren-Carderobe, Pelz- und Wäsche-Branche u. s. w. sind vertreten, während auch die Auswahl anderer Artikel, wie Uhren, Schmuckfachen u. dgl. nicht minder überrascht. Der Herbst-Catalog wird auf Verlangen unberechnet und portofrei zugelandt. (6617c)

Es werden predigen: In der evangelischen Kirche: Sonntag, den 14. September (15. n. Tr.) 8 Uhr Herr Pfarrer Erdmann, 10 Uhr Herr Pfarrer Ebel, 2 Uhr Sonntagsschule im Petrus-Stift, 4 Uhr Missionsstunde Herr Pfarrer Erdmann - Donnerstag, den 18. September, 8 Uhr Herr Pfarrer Ebel.

Heute entließ nach dreitägigem Leiden am Herzschlag mein innig geliebter Gatte, Bruder, Onkel, Schwiegersohn und Schwager, der Getreidehändler Fritz Holzapfel. Die trauernden Hinterbliebenen. Straßburg, d. 12. Septbr. 1890. Die Beerdigung findet Montag den 15. September, Nachmittag 4 Uhr statt. (9329)

Beim unterzeichneten Regiment können am 1. October d. J. noch (9336) dreijährig Freiwillige unter günstigen Verhältnissen eingestellt werden. Meldungen haben entweder persönlich oder schriftlich unter Beifügung des Meldescheins in Bromberg zu erfolgen. Königlich Commando des 2. Pomm. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 17.

Max Laue's Konkurs. Der Ausverkauf der zur Max Laue'schen Kontursmasse gehörigen Waaren wird werktäglich fortgesetzt. (9349) Grandenz, den 12. Septbr. 1890. Carl Schleiff, Konkurs-Verwalter.

Bekanntmachung. Infolge Verfügung vom 6. dieses Monats ist in unser Firmenregister unter Nr. 121 die Firma Marcus Girsch und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Girsch in Neumark Westpreußen eingetragen. Löbau, den 6. September 1890. Königlich Amtsgericht.

Bekanntmachung. In unser Firmenregister ist bei der unter Nr. 119 eingetragenen Firma R. Glinewski infolge Verfügung vom 8. September cr., heute Folgendes eingetragen: die Firma ist erloschen. (9343) Löbau Westpr., den 8. Septbr. 1890. Königlich Amtsgericht.

Bekanntmachung. Infolge Verfügung vom 6. dieses Monats ist in unser Firmenregister unter Nr. 122 die Firma Hans Ruhbaum und als deren Inhaber der Apotheker and Droguist Hans Ruhbaum in Löbau Westpreußen eingetragen. Löbau, den 6. September 1890. Königlich Amtsgericht.

Seminar-Übungsschule. Es wird beabsichtigt, neben der vorhandenen mehrklassigen eine ein-

klassige Seminarübungsschule neu einzurichten. In dieselbe werden Kinder vom 6.-14. Lebensjahre aufgenommen. Eltern schulpflichtiger Kinder, welche gewillt sind, dieselben der genannten einklassigen Schule zuzuführen, werden ersucht, die event. Anmeldungen binnen 14 Tagen bei Herrn Seminarlehrer Schulz zu bewirken. (9184) Grandenz, den 12. September 1890. Der Königl. Seminarlehrer. Eine Wohnung zu vermieten (9351) Besingstraße 16.

Remter-Concert des Elbinger Kirchenchors in Marienburg Sonntag, den 21. Septbr. cr., Nachm. 3 1/2 Uhr, Ende 5 1/2 Uhr. Theodora musikalisches Drama von G. F. Händel. Valens (Bass) Herr Ernst Wolff Septimius (Tenor) Herr Heinrich Grahl Berlin Didimus (Alt) Fel. Herta Brämer Theodora (Soprano) Fel. Liffert-Elbing Irene (Alt) Frau Grahl-Berlin. Nummerierter Sitzplatz 3,00 (4 Biletts 10,00), Stehpl. 1,00, Schülerbiletts 60 Pf. und Textbücher in L. Giesow's Buchhandlung Marienburg. Theodor Carstenn.

Allgemeine Renten-Versicherung zu Stuttgart. Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der k. Staatsregierung. Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherung. Gesamtvermögen Ende 1889: Mk. 65 222 338., darunter außer den Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Extrareserven, Versicherungsbestand: 38 624 Policen über Mk. 48 793 246. versichertes Kapital und Mk. 1 497 990 versicherte Rente. Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung. Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28% der Prämie. Prämienätze für einfache Todesfallversicherung: Lebensalter beim Eintritt: 20 25 30 35 Jahre Jahresprämie je Mk. 1000 Versch.-Summe Mk. 17.50. 19.60. 22.60. 26.60. bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch Mk. 12.60. 14.11. 16.27. 19.15. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten Prämienätzen. Auf Wunsch Versicherung auch gegen Kriegsgefahr. Bezeichnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals. Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern entsprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens Mk. 200 ausreicht. Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In Grandenz bei Hauptagent: Gustav Kaufmann. In Soltau Dtlpe bei Hauptagent: Ernst Schulz, Kaufm.

Vorname: Anhalt. Bauschule Zerbst Wintersemester 5. November. Bauhandwerker, Steinmetzen, Bau- und Möbeltischler etc., sowie Fachschule für Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbauingenieur. Staatliche Reifeprüfung. Billiger und angenehmer Aufenthalt. Kostenfreie Auskunft durch die Direktion.

Dampf-Wollspinnerei und Färberei Gebrüder Wende. Bei dem Färbereibetrieb (9318)

Hrn. J. A. Brosowsky in Frensdorf w. haben wir eine Niederlage von Strick- und Webwolle errichtet. Derselbe wird für unsere Rechnung lose Schafwolle gegen fertige Wollgarne zu soliden Preisen umtauschen und auch Wolle zum Spinnen annehmen. Fracht oder Porto wird nicht berechnet. Gebrüder Wende in Driesen.

Pensionat und höhere Mädchenschule Charlottenburg, Krumme Str. 89. Beste Referenzen. Prospekt durch die Vorsteherin Elise Beckenstein. Plenz' Hôtel garni, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1a, dicht am Bahnh. Friedrichstr. u. den Linden. Prospekte gratis und franco.

Versicherung betr. Bei Beantragung meines Pferdebesitzes ist die Sächsische Vieh-Versicherungsbank in Dresden ihren Verbindlichkeiten vollständig nachgekommen, was ich behufs Empfehlung gern bestätige. Th. v. Westpr., den 1. September 1890. P. Reitz, Baunternnehmer.

An Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfiehlt sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden Carl Schmidt, Oberpostamt 2. D. in Thorn.

Das hrl. Vereinshaus Dausig, gr. Mühlengasse 7, bietet dem reisenden Publikum seine Zimmer, von einer Mark ab, an. (9249)

Baugewerkschule Deutsch-Prone. Winter-Semester beginnt 1. Novbr. d. J. Schulgeld 80 Mk.

Post-Fachschule Berlin C., Neue Friedrichstraße 15. Hannover-Schlüchtern-Göllitz. Fachgemäße und sichere Vorbereitung junger Leute mit Elementarkenntnissen zur Postschiffenprüfung. (7834c) Neue Kurse am 1. Oktober. Propekt und Auskunft kostenfrei. Direktor Alb. Schaacke.

Buchführung einf. u. dopp., Kaufmann. Rechnen etc. lehrt gründlich Emil Sachs Markt 1. (5130)

Ich habe mich als (9241)

Rechtsanwalt in Grandenz niedergelassen und mich mit Herrn Rechtsanwalt Muth associirt. Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober d. J. ab Getreidemarkt 21, 1 Treppe. Das gemeinschaftliche Bureau befindet sich Graben- u. Tabakstraßen-Ecke im Hause des Herrn Klempnermeisters Kupner. Grandenz, 11. September 1890. Pitsch, Rechtsanwalt.

Rath in Concursangelegenheit, discret auch nachaußerhalb. I. Neumann, Berlin N., Schönbr. Allee 153, II

Pianos, Harmoniums zu Fabrikpreisen, Theils, 15jähr. Garant. Franco-Probensendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. Pianofabrik Georg Hoffmann, Kommandantenstrasse 20. Berlin S.W. 19. (8761) Strümpfe und Fäugen werden gefrickt und angefrickt nur Nonnen. Straße 8. A. Hiller. (9354)

Pianos krenzsait, v. 380 M. an Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatlich. - Kein Zinsanschlag! Kastenrolle, 4wöch. Probensendung. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Ein gut erhaltenes Klavier ist wegen halber billig zu verkaufen. R. Wunderlich, Marienwerder.

Ein Depositorium und Lombank (9350) verkauft billig J. Rach, Fabrikier.

!!! Neu!!! Meine Spanpantoffeln übertreffen das bis jetzt Dagewesene an Haltbarkeit und das Dreifache. Alleinverkauf bei (9353) A. Hiller, Nonnenstraße 3.

Hirsche, Rehe, Hasen, Rebhühner etc. kauft jeder Zeit zu höchsten Preisen gegen Cassa. (9319) C. Koch, Köpfergasse 13, Danzig. Wild- und Geflügelhandlung.

Einige hundert Klafter sehr schönen trockenen Trettorfes sind noch billig abzugeben (9199) in Ditschak b. Bischofswerder.

Vicia villosa im Gemenge mit Probsteier Roggen hat abzugeben (9226) Dom. Golluschütz b. Prust a. d. Ost-Bahn. 230

Wammwoll-Fämmer zur Mast sowie zur Zucht geeignet hat zu verkaufen (9212) L. v. Bloch in Radosz Eisenbahnstation. Zwei

Oxforddown-Böcke (9325) und ein Wammwollbock aus renommierter Herde, große Statuen, vorzügliche Springer, sind veräußert in Rzeszynie w. per Kauernid bei Gutsherr Herr Frösch.

Bekanntmachung. Mein Grundstück Nr. 36 und 40 in Pelpin, bestehend aus Wohnung, Hofraum, Wirtschaftsbau und dem nöthigen Inventar, im Ganzen 36 Morg., soll im Termin, den 6. October cr., von 9 Uhr ab, in einzelnen Parzellen von 5 Morgen aus freier Hand öffentlich verkauft werden. Die Parzellen eignen sich zu Fabriken, Bauplätzen, an der Straße bis zur Herde gelegen, zu Gartenanlagen, zur Bierbrauerei insbesondere, zur Gerberei, Restauration und Kaffeebrennerei. In Aussicht gestellt ist vom Landratsamt eine neue Brücke über die Herze zur Verbindung mit dem Bahnhof, nebst Chauffee Pelpin-Kolentha - Kullig - Goutomie. Anzahlung 1/2 bis 1/3 des Kaufpreises bei reiner Hypothek. Auch können privatim vor der Zeit Verträge mit mir abgeschlossen werden. Pelpin, den 8. September 1890. Ludw. Janowski. (9296)

21 Ochsen

zur Mast geeignet, stehen in Breiten-
thal bei Thorn zum Verkauf. (9203)



Es stehen noch einige
Böcke

aus meiner
Vollblat-Rambouillettheerde
zu ermäßigten Preisen zum Verkauf in
Domaine Steinaa
bei Laner.
H. Dezuier. (9265)

Etwa 150-200

Sammel

zur Mast werden zu kaufen gesucht. Der
Offerten mit Preisangabe an Dom.
Bayersee b. Sternberg. (9223)

In D. Maszera bei Thorn stehen
eine Anzahl Geber
der mittl. Yorkshire-Race
6 Monat alt, schön entwickelt, nach Aus-
wahl zum Verkauf. (9157)

Zu kaufen gesucht ein **Dachshund**.
Wiedlungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 7417 durch die Expedition
des Gefälligen erbeten.

1 Pferd
2 Wagen-Geschirre
Schlitten (9316)
zu verkaufen bei C. Boergen.

Trockene
Felgen u. Speichen
und (9330)

huhene Bohlen
offerire billigst
M. J. Moses,
Lissen.

Wein im Dorfe Schweg gelegenes,
seit 1852 von Herrn Sankowski
innegehabtes
Gasthaus
soll von Martini d. J. ab anderweitig
verpachtet werden.
Schouen Born Schweg.
Kreis Graudenz.

Wein in Allenstein in der Lieb-
härdter Straße gelegenes (9323)
Haus
in welchem schon seit 6 Jahren ein Co-
lonialwaaren-Geschäft betrieben wurde.
bin ich Willens, vom 1. October 1889
oder vom 1. Januar 1891 ab zu ver-
pachten oder zu verkaufen.
Franz Biernatowski,
Gedaitzen p. Jontendorf.

Bäckerei
in vorzüglicher Lage, gute Brodstelle,
von sofort oder später zu verpachten.
Wiedlungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 9209 durch die Expedition
des Gefälligen erbeten.

Gastwirthschaft
in einem größeren Dorfe wird zu kaufen
oder zu pachten von sofort gesucht. Gef.
Offerten werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 9299 durch die Expedition des Ge-
fälligen erbeten.

Vorteilhafter Kauf!
Eine in flotten Betriebe befindliche
Mehl- und Vorkost-Handlung in
einer Kreis- u. Garnisonstadt Westpr.,
ist für den Preis von 12000 Mk. bei
5-6000 Mk. Anzahlung von sogleich
zu verkaufen. Gef. Offerten nimmt die
Expedition des Gefälligen unter Nr.
9193 entgegen.

Angenehme und sichere
Erbsen.
Ein altes eingeführtes Getreidegeschäft
in getreidereicher Gegend Westprensens,
ist Familienverhältnisse halber mit Haus,
Speicher u. in günstiger Lage der Stadt,
sehr preiswerth, bei Anzahlung von
Mk. 15000, zu verkaufen. Gef. Offert.
werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 9276 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

Hypothek-Bank-Darlehen
auf städtische und ländliche Bestun-
gen vermittelt in jeder Höhe zu billigen
Bedingungen (9302)
Gustav Brand in Graudenz.
Suche per 1. October für mein Tuch-
Manufactur- und Kurwaaren-Geschäft
einen jüngeren, tüchtigen
Verkäufer
evangel., der polnischen Sprache mächtig.
C. G. Neumann, Puszig Westpr.

Gegen Provision u. Gehalt
suche allerorts tüchtige Vertreter.
In Referenzen erforderlich. **Georg**
Wetterhahn, Mainz, Rhein- u.
Postweinhandlung, gegr. 1832. (9258)

Theilnehmer-Gesuch.
Ein Besitzer einer sehr gut einge-
führten **Braun- und Bairisch-Bier**
Brauerei sucht zur Vergrößerung
seines Geschäfts einen tüchtigen
Fachkenner
mit 6-9000 Mk. Einlage als Theil-
nehmer. Einlagekapital wird sicher gestellt.
Näheres bei Herrn Julius Herr-
berg, Allenstein (9341)

Den Herren Landwirthen werden
uneigentlich gut empf. Vereins-
mitglieder als Beamte nachge-
wießen vom (8112)

Direktorium
des Berliner Vereins
Deutscher Landwirthsch.-Beamten.
Berlin V., Zimmerstr. 90/91.
Angeh. Berlin, Nothd-Berlin,
Kgl. Deconomierath. Kgl. Deconomierat.

Suche Commis für Material-
u. Dest.-Gesch. u. auch der poln.
Spr. mächtig, für jetzt und später.
Preuß. in Danzig, Lobsch. 2.
2 Briefe einl., dann sof. Antwort.

B. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5.
Kaufm. Placirungsgesch. gegr. 1860.
Suche stets für m. umfangr. Kundschaft
gut empf. und bestens auszubildete
Materialisten u. **Profil.**
d. Zeit entsprechend, ermäh-
l. Jüngere (9337)

der polnischen Sprache mächtig, findet
sogleich Stellung.
Julius Klob, Johannisburg Dpr.

Ein umsichtiger Kaufmann, nach
der viele Jahre ein fiskalisches Mahl-
und Schneidemühlens-Etablissement
selbstständig verwaltet hat, sucht, da qu.
Etablissement eingegangen ist, in einer
Wahl-, Schneidemühle oder Getreide-
geschäft zum 1. Okt. cr. Stellung
als Verwalter,
Buchhalter od. Lagerist.
Off. werd. briefl. mit Aufsch. 9297
durch die Exp. des Gefälligen erbeten.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft
suche per sofort einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, gleich
welcher Confession; auch findet ein
Lehrling
Stellung. (8955)
L. S. Eifenstädt, Stuhm Westpr.

Ein gewandter.
jüngerer Commis
und ein **Lehrling**
finden in meinem Colonialwaaren- und
Eisen-Geschäft sogleich Aufnahme.
Rosenberg Wpr., im Sentbr. 1890.
Otto Braun.

Ich suche von sogleich oder 1. Ok-
tober cr. einen (8739)
jüngerer Commis
der Manufacturwaarenbranche, der der
polnischen Sprache mächtig ist. Das
Geschäft ist auch mit Lederhandlung ver-
bunden. Zeugnisse nebst Gehaltsan-
sprüchen erbeten.
J. L. Sternberg, Culmsee.

Für mein Material- und Destilla-
tionsgeschäft suche per sofort oder vom
15. d. Mts. einen (9013)
jungen Mann
der auch polnisch spricht.
Julius Knob, Schweg.

Zur praktischen Erlernung der Land-
wirthschaft findet ein gebildeter
jüngerer Mann
zum Novbr. (event. auch früher) Stell.
Gut Müsterevalde per Müstere-
walde Wpr. (9117) **Dauter.**

Einen freibehaltenen (9226)
jungen Mann
aus guter Familie, welcher die Land-
wirthschaft auf einer 700 Morg. großen
Bestung, unter meiner directen Leitung
zu erlernen wünscht und weder Gehalt
beanprucht, noch Pens. zu zahlen braucht
suche ich zum Antritt am 1. October cr.
Krzeminiemow, per Kauernick
Frost, Gutsbesitzer.

Für mein Expeditions-Geschäft suche
ich einen (9269)
jungen Mann
welcher mit der Branche und allen
Comptoirarbeiten vertraut ist.
Eduard Rosenberg, Inowrazlaw
Suche einen (8991)
jungen Mann
gelernter Materialist, mit der Buchfüh-
rung vertraut, fürs Comptoir und Lager
einer Hamburger Fischräucherer. Off.
erfuche direct mit Zeugnissschriften und
Gehaltsansprüchen bei freier Station.
Lud. Wittcher, Danzig Kneipab 24.

Für mein Materialwaarengeschäft
suche zum 1. October (8540)
einen jungen Mann
gewandter Verkäufer. Polnische Sprache
Bedingung. **J. Regehr, Pr. Stargard.**

Bart, Jeder, dem diese Platte
der Vollständigkeit man-
gelt, welche kein besseres Mittel
ist, wenn er nicht für die Zeit, sein Geld un-
nützlich auszugeben. Lästliche von Platten
mit guten Erfolg haben u. Bart-
Pflanzmittel-Präparat die allgemein
anerkannteste Wirkung zeigt, als wenn u.
nützlich bartheiliger. Ich garantiere
bei 4 bis 6 wöchentlichen Anwendung,
selbst wenn noch keine Anlagen vor-
handen sind, einen geschunden vollen
Bart, indem ich mich verpflichte,
den bezahlten Betrag sofort zu-
rückzugeben, wenn der ver-
sprochene Erfolg nicht erzielt
wird. (Ansprüche des Alters erwünscht.)
A. Jac. Nr. 29 nur durch F. Netter,
Waldstr. 10, Frankfurt a. M.

Ein junger Mann
mit der Col- u. Eisenw.-Branche vertr.,
welcher auch gute Zeugn. besitzt, sucht
z. 1. Octbr. anderr. Engagement. Näh.
ertheilt Herr A. von Löhlow, Poppo.

Suche für mein Colonialwaaren- u.
Delikatess-Geschäft per 1. resp. 15. Oc-
tober cr. einen tüchtigen (9204)
jungen Mann
der mit der Delikatess-Branche vertraut
sein muß.
B. Szwalina, Allenstein Ostpr.

Tüchtiger (9267)
Buchbindergehilfe
im Handvergolden geübt, solide, findet
sogleich Stellung.
Louis Schwalm, Riesenburg.

Ein tüchtiger
Conditorgehilfe
der selbstständig arbeiten kann, wird von
sogleich oder zum 1. October gesucht.
Wiedlungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 9331 durch die Expedition
des Gefälligen erbeten.

Ein durchaus ehrlicher, tüchtiger u.
zuverlässiger (9288)
Mühlentwerfkührer
welcher mit Wagen- und Steinmüllerei
sowie den neueren Maschinen genau
Bescheid weiß u. bereits größere Wasser-
mühlen mit Erfolg geleitet hat, findet
Stellung in Mühle Mühlenthal
bei Sausburg Dpr. (9288)
Gehalt je nach Leistung bis Mk. 50
pro Monat neben freier Station. Ab-
schrift der Zeugnisse erbeten.

Ein **Schneidergeselle**
gewandter Hocharbeiter, findet bei hohem
Lohn Beschäftigung. (9263)
E. Hinz, Schneiderstr., Schweg a. W.

Tücht. Malergehilfe ev. sof. dauernde
Arb. b. W. Timreck, Neustadt Wpr.
(9302)
Ein tüchtiger
Uhrmachergehilfe
aber nur ein solcher kann von sofort bei
mir eintreten.
R. Becker vorm. Ed. Kemski,
Löbau Westpr.

2 Malergehilfen (9324)
sucht von sogleich
Altrod, Maler, Riesenburg.

Ein tücht. **Sattlergeselle**
findet dauernde Beschäftigung bei
E. Fuchs, Garnsee. (9095)

Tücht. Kupferschmiede
auf Specialartikel zum Eintritt für An-
fang October gesucht.
Maschinenfabrik Adalbert Schmidt,
Dsterode Dpr. (8989)

Ein **Klempnergeselle**
findet dauernde Beschäftigung (Winter-
werkstelle) sowie (9106)
zwei Lehrlinge
können sofort eintreten.
F. Maciejewski, Klempnermeister,
Schönsee Wpr.

Zwei tüchtige (9145)
Schneidergesellen
sowie **zwei Lehrlinge**
sucht **Bloch, Schneidermeister,**
Neuenburg Westpr.

Ein **jüngerer, fleißiger** (9149)
Müllergeselle
kann sofort eintreten in Mühle
Karczewo bei Gostogin.

Ein **Bäckergeselle**
findet dauernde Beschäftigung bei (9216)
A. Schaffran, Freystadt Wpr.

Auspücker
auf gelbbepöpelte Arbeit, finden
dauernde und lohnende Beschäftigung in
der Schuhfabrik von (9235)
Johann Jacobi & Sohn.

Suche für meinen Dampfzug (Zwei-
maschinenystem) einen (9084)
zuverlässigen Führer
bei hohem Lohn. Desgleichen finden
zwei tüchtige
Schmiede
die am Feuer arbeiten können, mehrere
Arbeiten beauftragten muß. Derselbe
muß mit den Gutsverwalter- und Amts-
geschäften vollständig vertraut sein und
dieselben selbstständig ausführen können.
Gehalt nach Uebereinkommen.
In Biedersee wird eine qualif.
Persönlichkeit
gesucht zur Aufsicht bei der Abfese-
rung der Rüben auf dem Hofe der
Zuckerfabrik **Marie werder.**
Dauer 80-90 Tage pro Tag 4 Mk.

Handelsmühle **Brattian** bei Neu-
markt Westpr. sucht von sofort einen
tüchtigen Müllergesellen.
Bon sofort bezw. 1. October cr.
erhalten (9210)
ein Böttchergeselle
und ein **Branburische**
dauernde Beschäftigung in der
Caimser Brauerei.
Drei tüchtige (9320)
Schlossergesellen
finden dauernde Winterbeschäftigung bei
hohem Lohn bei
Paul Hinz, Schlosserstr., Culmsee.
Suche von sofort einen tüchtigen
Schuhmachergehilfen.
G. Roggenb. u. Schuhmachermeister,
Marie werder. (9219)
Ein in jeder Beziehung durchaus
tüchtiger, erfahrener, verheir. (9303)
Administrator
kleine Familie, mittleren Alters, mit ganz
vorg. Referenzen, der 16 Jahre unter
meiner Beobachtung selbstst. mit gutem
Erfolg gewirthsch., in letzt. Jahren durch
einen unglücklichen Kauf sein Vermö-
gen verlor, kann durch mich und mehreren and.
Autoritäten den Herren Fachgenossen auf
das Wärmste für eine groß. Verwalt. empf.
werden. Desf. besitzt jede landwirthschfl.
Kenntniß. Offerten erbeten unt. Aufschr.
S. D. 9 postlagernd **Schlitz.**
Ein erfahrener, kaufmännisch gebild.
Brauer
auf der Academie diplomirt, cautions-
fähig, sucht die Leitung einer Brauerei
zu übernehmen.
Offerten unter **Nr. 100** an die
Expd. d. „Niederrhein. Lokal-Anzeigers“
Bromberg, erbeten. (9333)
Dom. **Bennur** bei König Westpr.
sucht sofort oder zum 1. October d. J.
einen älteren, erfahrenen, mit guten
Zeugnissen versehenen, evangel.
Inspektor
der auch die Gutsverwalter-Geschäfte
übernehmen muß. Gehalt 400 Mk.
Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.
(9270) **Fante.**
Suche einen mittheilbaren, mütterlichen
Amts-Schreiber
der die Amts- und Standesamts-Ges-
chäfte selbstständig zu führen versteht,
polnischer Dolmetscher und Hilfe in der
Wirthschaft sein muß. Gehalt 450 Mk.
pro Anno, freie Station incl. Wäsche.
Offerten nebst Einsegnung von Attesten
Ortelburga posto restante v. B.
Auf Dom. **Wallbruch** bei Brogen
Westpr. wird von sofort resp. 1. oder
15. October ein durchaus zuverlässiger
Rechnungsführer
gesucht, der die Gutsverwalter-Geschäfte,
Speicher und Hof mit zu versehen hat.
Anfangsgehalt 400 Mk. Zeugnis-
schriften, die nicht zurückgesandt werden,
bitte einzufenden. Retourmarke verbeten.
Suche einen gewandten, mit allen
schriftlichen Arbeiten gut vertrauten
Rechnungsführer.
Schriftliche Wiedlungen erbeten.
von **Loaga, Wichorsee b. Kl. Cypke.**
(9308)

3 led. Brenner (9308)
gesucht von gleich, 1 bei 600 Mk.,
und 2 Brenner bei 240 Mk. G.
u. 4 Fg. Kant.
über 8 % Conting. 350-400 L. i. d.
Prov. **Polen v. Drowski & Langner, Polen.**
Ein tüchtiger, solider, unverb.
Brenner
der 400 Mark Caution stellen kann
wird bei einem festen Gehalt von
150 Mk. jährlich und hoher Lantime
zum sofortigen Antritt gesucht. Wäsch-
raum 1050 resp. 2000 L. Persönliche
Vorstellung erforderlich. (9327)
Dr. Boh. Tollentath
per Hohenstein Dpr.
Daselbst stehen zum Verkauf:
50 weidefette
Schafe
und ein weibl.
Hirschkalb
selten zahm.
Ein Cleve
mit guten Vorkenntnissen in der Land-
wirthschaft findet sofort bei freier Sta-
tion Stellung in (9102)
Abt. Richtenstein b. Dsterode.
Dom. **Barweiden** bei Bergfriede
Dpr. sucht einen (9089)
Hof- u. Speicher-Verwalter
der auch zeitweise die Leute bei ihren
Arbeiten beauftragten muß. Derselbe
muß mit den Gutsverwalter- und Amts-
geschäften vollständig vertraut sein und
dieselben selbstständig ausführen können.
Gehalt nach Uebereinkommen.
In Biedersee wird eine qualif.
Persönlichkeit
gesucht zur Aufsicht bei der Abfese-
rung der Rüben auf dem Hofe der
Zuckerfabrik **Marie werder.**
Dauer 80-90 Tage pro Tag 4 Mk.

100 Morgen Kartoffeln auszunehmen
Unternehmer (9334)
sucht zu Konten p. Meceno.
Zwei verheirathete (9043)
Pferdebuechte
oder Einwohner, sowie ein
Biehfüterer
erhalten von Martini cr. noch Stellung
in **Abt. Richtenstein.**
200 Erdarbeiter
finden noch bis zum Eintritt des Winters
sichere und lohnende Arbeit bei
(8945) **Gebr. Klamm.**
Wiedlungen in **Hohenwalde** bei
Bischsthal.
Noch einen Lehrling
für mein Kunst-, Glas-, Por-
zellan- und Kucheneinrichtungsgeschäft
zum 1. October. (8514)
Gustav Kuhn.
Zwei Lehrlinge
die das Klempnerhandwerk zum Erlernen
wollen, können sofort oder später eintre-
ten bei **E. Lemnitz, Klempnerstr.**
Einem Lehrling
mit guter Schulbildung sucht (9215)
I. Wollenweber.
Eisen- u. Kurwaarenhdlg., **Neuenburg.**
Einem Lehrling
sucht **A. Beck, Uhrmacher,**
Alte Marktstr. 4.
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher
gute Schulbildung besitzt, findet in
meiner Colonialwaaren-Handlung
als Lehrling (8919)
Stellma. C. Rettkowsky, Soldau.
Einen tüchtigen (9317)
Gärtnerlehrling
sucht von sofort **Schadenhof** bei **W.**
Schiffswerder Westpr.
In feinem und solidem Hause
Herlins, Centrum der Stadt, finden
Damen guter Familien vom 1. Octbr.
ab gemüthliche (9035)
Pension
Musikstudierende ausgeschlossen.
Briefe bis dahin erbeten an Fräulein
Elisabeth Kampmann, Berlin,
Thurmstraße 4, hochparterre rechts.
In meiner Pension finden
Knaben aus guter Familie
welche die höheren Lehranstalten besuchen,
freundl. Aufnahme. **Frau Charlotte**
Collas, Boggenfuhl 42, Danzig. (9287)
Einem Hausmann
zwei Flaschenpückerinnen
verlangt (9334) **Gustav Brand.**
Eine ältere, tüchtige, erfahrene
Wirthin
kann sich melden bei (9257)
Bracko, Mühle Eypitten
per **Bissantzen.**
Gesucht per 1. October ein
perfectes Hausmädchen
welches mit feiner Wäsche umzugehen
weiß. Dom. **Bayersee** bei **Geleß**
Westpreußen (9222)
Für ein besseres Restaurant wird ein
anständige junge Dame
welche auch Klavier spielen kann, zur
Bedienung der Gäste gesucht. Offerten
mit Gehaltsansprüchen **sub R. 60**
postlagernd **Thorn** erb. (8391)
Ich suche zum 1. October ein nicht zu
junges Mädchen 9227
als Stütze der Hausfrau, welches in
allen Zweigen der Hauswirthschaft er-
fahren ist. Auf Glanzplätzen wird Werth
gelegt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche
bitte zu richten an **Frau Oberamtmann**
Boed, Trzaski bei Inowrazlaw.
Für ein **junges Mädchen** aus
guter Fam., ev. wird in einem Land- od.
Pfarzhaufe Stellung gesucht, wo diese
in der Wirthschaft thätig ist und dieselbe
dabei erlernen kann. Familienanzahl u.
freie Stat. Beding. Off. u. Chiff. **A. Z.**
Laßischin, Reg.-Bez. Bromberg. (8897)
Jung. Mädch. i. Stell. a. **Pugarb. od.**
Verkauf. Off. u. M. N. postl. Bromberg.
Wirthinnen, Stubenmädchen,
Küchinnen und Kinderfrauen erhalten
bei sofortiger Einsegnung guter Zeug-
nisse noch per 1. October und später
sehr gute Stellen bei hohem Gehalt
durch (9056) **Frau Emma Jager.**
Suche für meinen Sohn von sofort
eine Stelle zur (8734)
Erlernung der Landwirthschaft
ohne Pensionzahlung. Off. **Nr. 100**
postlagernd **Zablonowo.**
Ein ordentliches (8990)
Stubenmädchen
welches waschen und plätten kann, wird
zum 1. October gesucht. Wiedlungen
mit Lohnansprüchen und Zeugnis-
schriften, da Rücksendung nicht erfolgt, an
Baronin v. Rosenbergh geb. v. Kleiß,
Schachren.
Ein ordentliches (9321)
Stubenmädchen
welches Sanarbeit und Wäsche versteht,
und gute Zeugnisse über mehrjährigen
Dienst besitzt, sucht zum 11. November
oder früher bei hohem Lohn
Plehn, Lichtenthal per Czerwinski.

Spezialarzt Dr. med. Meyer
 heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell. Wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11-2 Vorm., 4-6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich (Auch Sonntags.) (367e)

Tod den Matten!
 Empfehle mich zur radikalsten Vertilgung von Matten, Mäusen u. Küchenschwaben. Beste Referenzen über Erfolg stehen zur Verfügung.

Den Herren Rittergutsbesitzern bringe hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich meinen Wohnsitz vom 1. November cr. nach Berlin verlege und bitte daher, Bestellungen mit genauer Angabe der Stationen nach unten genannten Städten gefälligst „Postlagernd“ richten zu wollen.
 St. Chtau, Jablonowo, Bischofswerder, Kulinsee, Vriesen, Schönsee, Garsee, Gollub, Strasburg, Graudenz, Leffen, Frensbach, Rosenburg, Riesenburg, Marienwerder, Neumark, Konitz, Krotzsch, St. Krone, Flatow, Meise, Neuenburg, Schwet, Tschel, Wandenburg, Tempelburg, Schlochau, Kulin a. W., Pr. Stargard. (8088)

Schachtend
D. Citron,
 Hauptkammerjäger.

Bohnerwische
 für Parquetboden
Bohnerwische
 für gestrichenen Fußboden und Möbel (geruchlos)
G. Breuning.

L. Meyer, Reldn u. St. Ludwig
 versendet franko gegen Nachnahme geräumte Bettfedern pr. 1/2 Kilo 60 u. 80, ferner dampfgereinigt, künstlich empfohlen & 1 A. Für seine Deckbetten & 1.50, 2.50 u. 3.-. Prima Danna & 3.-, 5.- u. 7.-. Koshare & 1.30, 2.- und 2.50. Matratzenwolle & 1.- und 1.50.
 Wiederverkäufer Rabatt!

1/2 hl Waanze
 (Muschel)
 geacht und bechlagen, offerire, um zu räumen, & Mt. 5 pro Stück.

1 Dreschfaßen
 wenig gebraucht, zum Hand- u. Pferdebetrieb, billig zu verkaufen.
 Ferner offerire sämtliche Gutswaren zu herabgesetzten Preisen.

Oesen u. Hochbeerden
 zu herabgesetzten Preisen.
J. Wollenweber
 Riesenburg

Riesiges Vergnügen
 Die Direktion in Antwerpen.
 Nebenblätter und -Köpfe sub. enweiße vom Felde, verkauft (9253) S. Mebelin, Graudenz.

Salon-Karten
 10 15 20 Bilder
 2 3 4 Mk. mit 20 Bild. = 5 Mk.
 Pracht-aussg. (Quart) 20 Blatt in hochl. Mappe = 1/2 Mk. Portofr. Versandt geg. Nachn. od. Einsend. des Betr. durch L. Schneider, Kunstverl. Berlin, Zim. merstr.

Fensterglas
 in allen Größen, Sorten und Stärken empfiehlt (7895)
Emil Hell,
 Glashandlung, Thorn.

Cigarren en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Kulmbacher Export
 (dunkel)
Kulmbacher Salonbier
 (goldfarbig)
 Brauerei: **J. W. Reichel-Kulmbach**
 Ausschank: **Kisseling-Breslau**
 in schöner Füllung empfiehlt in Flaschen und Gebinden
Hermann Ehmcke.

Garantirt echte
Pfälzer- und Rheingewine
 in allen Preislagen (von 75 Pfg. an per Liter), sowie
Rothweine
 (von 95 Pfg. an per Liter)
 Flaschenreis - in Flaschen v. 25 Ltr. an. Auf. mit Nachn. franco Empfangsst. Postproben berechnet franco!
Richard Bing, Speyer a. Rhein

CACAO SOLUBLE
Suchard
 LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille!
Weltausstellung Paris 1889
 In der Filiale von **A. Flach, Cofee-Plantin, Graudenz, Marienw.-Str. 50,** sowie **Julius Wernicke, Graudenz, Tabakstraße.**

Marienburger
Geld-Lotterie. [8901]
 Ziehung best. 8. 9., 10. Octbr. cr. Hauptgew. **90000 M. baar.** Loose & 3 M., 1/2 Antheile 1/2 M.
J. Eisenhardt
 Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49. Porto und Liste 30 Pf.

Weißfohl
 großen, festen Köpfen, kauft
B. Mertins, Graudenz, Tabakstraße Nr. 6 (9182)

Red Star Line
 Rote Stern Linie
 Königl. Belg. Postdampfer von
Antwerpen nach New York
 schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise
 Die Direktion in Antwerpen.
 Nebenblätter und -Köpfe sub. enweiße vom Felde, verkauft (9253) S. Mebelin, Graudenz.

Speise- und Fabrik-Kartoffeln
 kauft ab allen Bahn- und Wasserstationen [8079]
Wolf Tilsiter,
 Getreide-Geschäft
Bromberg, Wilhelmstr. 11.

Von großer Wichtigkeit für Sattler!
 Schwarze Geschirreleder, gut gegerbt, 20-30 Pfund pro Haut, offerire zu dem spottbilligen
 Preise von Mt. 1.- pro Pfund netto und gebe ich probeweise nicht unter 2 Häute nur gegen Nachnahme ab.
Alexander Loewy
 Frankfurt a. M.

Neuer Annihilator
 von **Siegf. Bauer**
 Bonn am Rhein.
 Besteht u. größte Fabrik dieser Branche. Bereite bei 2000 Bränden praktisch bewährt.

Reparaturen
 (selbst die allerfeinsten) an
Taschen-, Wand-, Hof- und Thurm-Uhren
 werden in meiner Werkstatt gut und sauber unter Garantie zu soliden Preisen ausgeführt.
 Hochachtungsvoll
A. Zeeck, Uhrmacher,
 Alte Marktstraße 4.

Näh-, Stief- u. Häfel-Seiden, Chapp-Seiden
 sämtlich in allen Nummern roh u. gefärbt, streng reell und billig, versenden per Nachnahme (6935e)
M. Nitz & Sohn
 ein gros Seidenhandlung ein gros
 Berlin, Gr. Frankfurterstr. 37, L. Muster franco best!

Dampf-Bettfedern-Reinigung
 3, Nonnenstraße 3.
 Betten werden v. Wotten, Milben allem. Schmutz und jedem Krankheitstoff gereinigt. 9355 **A. Hiller.**

Tägliche Auflage:
50000
Berliner Morgen-Zeitung
 nebst täglich. „Familienblatt“ mit vorzüglichen Romanen.
 Billigste Zeitung der Welt, dabei belegen und reichhaltig!
1 Mk.!!
 vierteljährlich!!
 bei allen Postämtern und Landbriefträgern.
 Probe-Nummern gratis von der Expedition der Berliner Morgen-Zeitung, Berlin SW. [9259]

Brezhese täglich frisch, (9452)
Julius Wernicke, Tabakstraße.

Louis Heidenhain Nachf.
 Marktplatz 14, gegenüber der evangelischen Kirche
 empfiehlt seine anerkannt guten (9348)
 Strickwollen, Rockwollen, Vicognewollen, Strümpfe, Socken,
 in bester Qualität ● Strumpflängen ● in bester Qualität ●
Dr. Jäger's Tricotagen
 von **Wilh. Benger Söhne, Stuttgart,** nach Preiscontant;
 wollene u. seidene Damentücher, Plaids, Cadenez,
Handschuhe
 in Glacé, Wildleder, Seide, Wolle, etc.

Die grösste Gewinnchance
 bietet die Btheiligung an im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubten
Anlehens-Serienloosen.
 Jedes Loos muss bei den ungefähr allmonatlich stattfindenden Gewinnziehungen mit einem hohen, mittleren oder niedrigen Treffer unbedingt herauskommen.
Jährlich 12 Gewinnziehungen
 mit Haupttreffern von Mk. 165,000, 150,000, 120,000, 96,000, 90,000 etc. etc.
 Nächste Ziehung schon am 1. October d. J.
Haupttreffer 120,000 Mk.
 Niedrigster Treffer 300 Mark.
 Das unterzeichnete Bankgeschäft hat unter dem Namen „Berliner Serienloosgesellschaft“ eine Einrichtung getroffen, durch welche es Jedermann ermöglicht wird, mit der geringen Einlage von nur 5 Mk. monatlich an den grossen Chancen obiger 12 Gewinnziehungen Theil nehmen zu können.
 Mit 60 Mk. jährlichem Beiträge kann ein Theilnehmer der „Berliner Serienloos-Gesellschaft“ pro Jahr bis Mk. 10,317 baar gewinnen.
 Ausführlichen Prospect, sowie die Btheiligungs-Bedingungen versenden gratis und portofrei (9374)
A. & J. Hirschberg, Bankgeschäft,
 Berlin W., Leipziger Strasse 14.

Königl. Preuss. 183. Klassen-Lotterie.
 Die Ziehung I. Klasse beginnt am 7. u. 8. Oktbr. 1890. Hierzu empf. Antheil e:
 Mark 48 24 12 6 5 3,25 2,50 1,75 1,50 1 0,75
 Für alle Klassen: (9377)
 Mark 192 96 48 24 20 12,50 10 6,50 6 3,50 3
 Amtliche Listen für alle 4 Klassen 75 Pf.
Heinrich Wedel, Lotterie-Effekten-Handlung.
 Berlin C., Alte Schönhauser Str 42/44.

E. Friedrich
 Schloßberg 2.
 Hiermit empfehle eine sehr große Auswahl nur selbstgefertigter (9314)

Regenschirme.
 Neue Bezüge in allen Stoffen sowie jede nur vorkommende Reparatur schnell und billig.
 Herren- u. Damen-Garderobe wird chemisch gereinigt und gefärbt (9356)
 Nonnenstraße 3, **A. Hiller.**
 Eine sehr gut erhaltene (9313)

Nähmaschine
 Wheeler-Wilson, mit allen Apparaten verkauft billig **E. Friedrich.**

Woggenfuttermehl Weizenkleie
 offerirt prompt lieferbar und Abschluss für den Winter Elbinger Dampf-mühle. (7836e) **J. Meyer.**

Westfälischen Knüppelweizen
 (zur Saat)
 sehr ertragreich, 136-140 Pfund holl. schwer, der auch in diesem Jahre rostfrei geblieben, empfiehlt Dom. Anna-berga bei Welno. (8836)

950000 Mark Stiftdgelder
 zu 4-4 1/2 % auf Mühlen, Zuckerfabriken etc. zu vergeben. Bei pünktlicher Zinszahlung wird nie gekündigt. Rückporto erbittet **Otto Hein, General-Agent, Danzig.** (6935e)

Gr. Laden mit Wohnung
 in der belebtesten Gegend der Vorstadt Brombergs gel., in welchem seit Jahren ein Drogen- und Farben-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, auch sehr gut für ein Eisens-, Gold- und Uhren-, Schmuckwaaren- und Herren-Garderobe-Geschäft passend, ist vom 1. Octbr. d. J. billig zu vermieten. **Reinhold Reetz, Döllow-Bromberg, Chausseestr. 13.** (8903)

Geschäftslokal
 in dem bis jetzt mit großem Erfolg ein Putzgeschäft betrieben, sogleich zu vermieten. **Johanna Bernstein, Ronis Wpr., Danzigerstraße.**

Eine Wohnung, 5 Zimmer, 2 Kabin., Zubehör, mit Benutzung des Waschhauses, ist vom 1. October d. J. für den Preis von 500 Mark zu vermieten. **M. Fischer, Marienwerder, Danziger- und Wallstraßen = Eck.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, wird in der Nähe der Bahn von ruhigen Mietern zum 1. October zu mieten gesucht. **Gst. Off.** unter Nr. 9312 an die Expedition des Gebl. erbeten.

Familien-Wohnung
 für ca. 40 Thlr. p. a. per 1. October zu mieten gesucht. Offerten in der Expedition d. Gebl. unter Nr. 9315 erb.

Ein Laden
 mit 2 Schaufenstern, in der Hauptstraße gelegen, ist für Mt. 300 jährlich zu vermieten. (9214)
J. Wollenweber Neuenburg.

Heiraths-Offerte!
 Für mehrere Damen mit Vermögen von 30,000 bis 300,000 und darüber suche ich geeignete Partien. Streng reelle, höchst coul. Ausfüh. sowie unauffällige Corresp. sind gef. Sämtliche Aufträge besorge ich nachweislich direct oder von Angehörigen, weß. ich auch anonyme, postlagernde etc. Offerten nicht berücksichtige. Genane Schilderung d. Verhältn. pp. m. Phototypie u. Rückporto beizubringen. **Adolf Wohlmann,** Gruststraße Nr. 6, II in Breslau. Adresse erbittet genau. **Ne. g.** gründet 1874. (8497)

Heiraths-Gesuch.
 Geschäftsmann, evang., Mitte 30er, mit seinem gangbaren Geschäft (Buch- und Musikalienhandlung) wünscht mit junger Dame unter 25 Jahren beabsichtigt Heirath in Verlebe zu treten. Damen mit guter Erziehung u. einigem Vermögen, denen an glücklicher Ehe gelegen, belieben ihre Adressen mit Aufschrift Nr. 9156 an die Expedition des Gebl. einzureichen. Strengste Discret.

Heiraths-Gesuch.
 Ein j. Kaufm., 2 Jahre selbst., sucht eine Lebensgefährtin. Junge Damen oder j. Wittwen mit Vermögen, welche auf j. nur reelle Gesuch resp., wollen ihre Adr. nebst Photogr., sowie näh. Angab. vertrauensvoll unter Nr. 9295 in der Exp. des Gebl. niederlegen. Anon. Offert. werden n. berücksichtigt. Nicht conden. Photogr. verb. umgeh. retournirt.

4. Forts.]

Preskobia.

[Nachdr. verb.]

Ein Blatt aus Russland's Vergangenheit.
Von Charles Benoit.

Wenig vor Entsetzen, sah Euterja in ihrem schönsten Zimmer am Lager Preskobia's. Das Herz war ihr zum Berspringen voll, wenn sie an die Zukunft dachte, denn durch den Popen wußte sie, daß die erzwungene Heirath durch Preskobia's Antwort besonders vollgütig war. Dieser Gedanke aber ließ Alles in ihr gleichsam erstarren. Da — die Schlafende regte sich, sie öffnete die Augen; wechselnde Ausdrücke zogen wie Blitze über ihr Gesicht; sie sah mit beiden Händen nach ihrem Kopfe und begrub ihn in die Kissen. Plötzlich schrie sie auf:

„Menoslaw! Menoslaw!“
„Eben trat dieser ein. Sie sah ihn groß an.
„Menoslaw, nicht wahr, ich träumte nur? Der Oheim lebt? Und auch Andrej, der Pope? Ich sah so viele Köpfe auf Piken —“

„Frage nicht, Herrin! Wäge ein guter Engel Dir das Entsetzliche mit Nacht bedecken!“

„Nein, rede, ich muß Alles wissen!“
„Ja, sie mußte Alles wissen; es war am besten so; man konnte ihr doch nichts verschweigen, und wie ein Vater sanft die Hand auf ihr Haupt legend, sprach Menoslaw:

„Wilde nicht rückwärts, theure Herrin, schließe Dich an uns an, denn Du siehst allem Verwirf nicht, was Dir gegeben; die Liebe, die Du hier besitzt, bietet Dir die weite Welt nicht mehr. Du herrschst hier als unsere Königin! Sei willig unter und Du bist gerettet!“

„Halb betäubt, hatte sie Menoslaw's Worte kaum verstanden. Da trat Euterja hinzu und zeigte ihr die schönsten Bauerngewänder, die sie sich für Preskobia verschafft hatte.

„Borng fuhr Preskobia auf:
„Ich sollte mich in Sklavenkleider hüllen? Nein, laß mich, ich will auf's Schloß!“

„Sie war aufgegesprungen, aber Menoslaw vertrat ihr den Weg.

„Herrin, Du darfst Deine Kleider nicht länger tragen, und auch auf's Schloß darfst Du nicht mehr!“

„Ich darf nicht? Das sprachst Du, Du zu mir?“

„Ja, ich! Sobald Du Dich nur als Herrin zeigst, bist Du verloren!“

„Sie griff sich mit der Hand an die Stirn.
„D, ich erinnere mich an Alles!“ sprach sie plötzlich wie für sich. „Mir sollte das Leben bleiben, doch nur als sein Weib! Gott im Himmel, was — was ist geschehen?“

„Sie wandte die Augen nicht ab von ihm, während er ihr die Wahrheit berichtete.
„Und das — das konntest Du dulden?“ stieß sie aus, als er geendet hatte.

„Herrin, es galt Dein Leben,“ verteidigte er sich, „und es war der einzige Rettungsweg. Doch beruhige Dich! — Als uns der Pope einte, da schwor ich mit heiligem Eide, daß Du Dein Leben nicht mit Deines Lebens Glück bezahlen solltest. Preskobia nur zum Schein, um Dich vor dieser Menschen Haß zu schützen, will ich Dein Gatte sein. Sobald Pugatschew und mit ihm des Volkes Macht erliegt, bringe ich Dich zur Kaiserin, daß sie den Metropolit dazu bewege, diese Ehe, die in Wirklichkeit nie stattgefunden hat, zu lösen.“

„Sie starrte ihn wortlos an.
„Hast Du mich verstanden, Matuschka?“ fuhr er bittend fort. „Wie meine Schwester, wie meine liebe Herrin will ich Dich halten, und mein Recht nur brauchen als Schild vor der Gefahr. Bist Du es zufrieden? Sage mir, daß Du es bist!“

„D, mein Gott!“ brach sie aus. „Nicht mehr des Sklaven Weib, nicht mehr sein Weib! D, Gott, ich danke Dir! Und auch Dir, Menoslaw, sei tausendmal gedankt! Du hast als der treueste, edelste Diener Dich bewiesen! Nun aber geleite mich auf's Schloß. So dankbar ich Eure Liebe anerkenne, kann ich doch nicht bei Euch bleiben —“

„Herrin, ich wiederhole es, Du darfst Dich nicht mehr als Schloßherrin zeigen. Ein Theil der Bauern, welche Pugatschew als untauglich zurückgewiesen, gaben ihm nur das Geleit; wenn sie zurückkehren, werden diese — dafür stehe ich Dir — Menoslaw's Weib schonen, nicht aber die Bojarin!“

„Eure Angst übertreibt, ich glaube Euch nicht!“ Sie wollte an Menoslaw, welcher zwischen ihr und dem Eingang stand, vorüber, er aber faßte ihre Hand und sprach laut und streng:

„Herrin, Du gehst nicht!“
„Wer könnte mich daran hindern?“ rief sie stolz.

„Ich!“ antwortete er ihr hoheitsvoll. „Ich der Schatten Deines Gatten, — ich, das Scheinbild Deines Herrn! Deine Hand bleibt frei, Deine Ehre, Preskobia, ist mein Eigenthum, und so lange ich den Namen Deines Gatten trage, so lange Du meinen Schutz genießt, des Sklaven, des Leibeigenen Schutz, so lange werde ich Dich als mein höchstes Gut bewahren, mit allen Waffen, die mir mein Scheinrecht giebt! Und so befehle ich Dir: nimm die Kleider! Und so gebiete ich Dir: Du gehst nicht auf's Schloß, Du bleibst hier! Und Du Preskobia, Du wirst mir gehorchen, als wäre ich in Wirklichkeit Dein Gatte und Du wärest mein Weib!“

„Sein Flammenblick beherrschte sie, die Stolz mit Stolz erwidern wollte und es nicht vermochte, und todtenbleich sich abwendend, erwiderte sie leise:

„Ich werde!“
„Mit einem Stöhnen sank Menoslaw ihr zu Füßen.

„Herrin, Matuschka, was ich für Dich thun, Dir bieten kann, befehle es mir! Liebe soll Dich hier umgeben, wie Du sie früher nie erfahren hast. Dein Blick soll unser Kompaß, Deine Zufriedenheit unser Stolz, Dein Glück unser Glück sein! Und dann, o, nicht wahr, Preskobia, Du wirst Dich zwischen uns nicht ganz verlassen fühlen?“

„Ein Rest ihres einstigen Rindervertrages erwachte in ihr, und Euterja und Menoslaw die Hand reichend, antwortete sie:

„Nein, das Unglück, das mich hergewiesen, ließ mich erkennen, was wahre Treue ist!“

„An der Thürschwelle stand zitternd Wassilissa und wagte sich nicht näher, bis Euterja auf sie deutend, zu Preskobia sprach:

„Sieh, Deine neue Kammerfrau!“
Preskobia hätte wohl jede Andere lieber gesehen, aber Euterja meinte:

„Herrin, ein unbedachtes Wort könnte Dich verrathen; diese hier, die zu uns gehört, verräth Dich nicht.“

„Komm, Wassilissa,“ befahl Menoslaw, „mache uns Ehre und bediene die Herrin gut. Es gefällt ihr, diese Kleider anzuziehen!“

„Aber mit ihrem Sohn, blickte Euterja ihn traurig an.
„Menoslaw, Menoslaw, ich spreche es ungerne aus, — Du hängst an ihr nicht wie der Knecht an seiner Gebieterin, — Du liebst sie!“

„Todtenbleich wandte er sich ab.
„Schweige, Mutter, Schweige!“

„Ich sage es Dir, es endet schlecht mit Euch!“
Die Farbe war ihm wieder zurückgekehrt; er faßte ihre Hand; das Kneben fiel ihm schwer.

„Mutter, wilde Kämpfe tobten einst in dieser Brust, es ist vorbei; diese Liebe ist todt; wecke die Leiche nicht! Wüthest Du, was ich gelitten, ehe ich Ruhe fand, Du würdest es nicht thun, Du würdest sie todt sein lassen!“

„Kind, jetzt müdest Du die Sterne vom Himmel reißen, aber Du bist nur ein Mensch und mit der Zeit — Du hast geschworen, was Du nicht halten kannst!“

„Er erbeute unter ihren Worten, aber noch mehr vor dem Geräusch vom Nebenraum her.
„Still, da ist sie schon, und — wie über Alles lieblich steht ihr unsere Tracht!“

„Er hatte Recht. Das moskowitzsche Bauernkleid der Frauen ist unergleichlich schön und kleidsam. Die rothen Stiefel, das kurze Röckchen, die weißen, gestickten Hemd-Aermel, das schwarze Nieder, der mit falschen Steinen geschmückte, diademartige Kopfschmuck, den die Russen Panownik nennen, die rothe Glasstirn an der Nase, wie paßte das Alles zu diesem von der Aufregung gerötheten Gesicht! Nie, nie war sie so schön, so vortheilhaft gekleidet gewesen.

„Aber sie selbst sah es nicht, was die Andern sahen.
Zu Tode müde, sank sie zu Euterja's Füßen auf den Schmel nieder, auf welchem sie so oft geessen hatte, um der guten Alten Märdchen zuzuhören, und wie einst als Kind lehnte sie ihren Kopf in der Arme Schooß.

„In stiller Nüchtern betrachteten Euterja und Menoslaw das schöne Mädchen, als plötzlich ein Jauchzen und Schreien sie aufschreckte.

„Es waren die Bauern Romanow's, Preskobia's ehemaligen Sklaven, welche von Pugatschew's Geleite zurückkamen! Pugatschew's Heer war kein geordnetes, und jeder Neuling, dem es besser gefiel, zu Hause den Herrn zu spielen, konnte ohne große Schwierigkeit durchgehen.

„In nächsten Augenblick flog heftig die Thür zurück und polternde Schritte kamen über die Schwelle. Fest trat Menoslaw den Eindringlingen entgegen und fragte sie in ruhiger Weise nach ihrem Begehre.

„Sie wollten die junge Wirthin bewillkommen, welche im Schloße nicht zu finden gewesen sei.
„Dort,“ lallte ein Trunkener, „hätten unsere Messer und Senfen sie begrüßt!“

„Zu ihrem Erstaunen hörten, daß sie willig eine der Jhrigen geworden wäre, brachten sie unter der Anführung des ältesten Bauern Jermak die üblichen Hochzeitsgeschenke: Vinen, Brot, Salz und Wein da.

„An Menoslaw's Seite geschniegt, nahm Preskobia Alles freundlich an, und benetzte sogar ihre zarten Lippen mit einigen Tropfen Branntwein, um Jenen Bescheid zu thun.
„Und nun,“ fuhr der Alte zu Menoslaw fort, „nimm auch Du Dein Geschenk von mir: diese schöne Peitsche. Liebst Du Dein Weib, so brauche sie nach Kräften. Ich denke, Du wirst sie oft nach in Deiner Ehe nöthig haben!“

„Preskobia erleuchtete. Menoslaw aber überwand äußerlich seinen Jörn und forderte sie auf, jetzt zu gehen.
„Schlag mich die Knete todt, ein schönes Weib!“ rief ein Schwerberauschter aus. „Schade daß sie nicht mehr im Schloße war!“

„Als Antwort erhielt er von Menoslaw einen Schlag mit dem eben erhaltenen Geschenk an Kopfe, welchem der alte Jermak mit seinem Knotenstock auf's kräftigste Nachdruck verlieh.

„Sie waren endlich fort und vor Preskobia niederkniend, zerbrach Menoslaw die Peitsche und stammelte:
„D, meine edle Herrin, mußt Du Solches dulden in Deines Knechtes Haus!“

„Stehe auf, stehe auf!“ sagte das bleiche Mädchen tief ergriffen. „Knie nicht vor mir, der Du mir das Leben gerettet hast!“

„Es drängte sie, ihm zuzurufen, was in ihrem Herzen schrie:
„Zimmer will ich Dir gehorchen, thun, was Du befehlst! Aber konnte sie so ihre Würde vergeben? Der alten Amme an die Brust sinkend, schluchzte sie:
„D, sage Du ihm, Mianka, sage Du ihm, wie dankbar, wie dankbar ich ihm bin!“

„Und als an diesem Abend sie auf ihrem Lager ausgestreckt lag, da faltete sie die Hände mit einer Jubrust zum Gebet, wie nie zuvor, und über ihre Lippen zitterte es zum Himmel empor: „Herr, Gott und Vater, segne Du Menoslaw! Segne ihn, wie Du, nur Du zu segnen vermagst, tausendfach und ohne Ende!“ (F. f.)

Verschiedenes.

— Ein Waarenhaus für die Bergleute seiner Gruben in Schlesien hat der Fürst Pleß geschaffen. Dem Waldenburger Magistrat, welcher in einer Eingabe ersucht hatte, von der Gründung eines Waarenhauses, welche für die Gemeinde Nachtheil brächte, abzusehen, hat der Fürst in einem Antwortschreiben dieser Tage erklärt, daß er die Gründe, die in der Eingabe ausgesprochen worden sind, nicht anerkennen könne und aus menschenfreundlichen und sozialpolitischen Rücksichten sich veranlaßt sehe, mit der Gründung des Waarenhauses vorzugehen. Fürst Pleß geht jetzt auch mit der Erbauung von Arbeiterwohnhäusern vor und plant außerdem die Errichtung einer Kochanstalt für junge Arbeitermädchen. Gegenwärtig werden bereits alljährlich mehrere Arbeitermädchen nach ihrer Einsegnung auf Kosten des Fürsten im Martha-Stift zu Breslau zu häuslicher Erziehung in Pension gegeben.

Briefkasten.

B. S. Die Stellen der gerichtlichen Kanzleigehilfen (Vohnschreiber) haben wohl aus dem Grunde, daß sie ausschließlich

Militärärzten vorbehalten sind, durch Reglement vom Jahre 1885 und Ministerial-Befugung vom Jahre 1889 eine unerwartet hohe Aufbesserung erfahren. Die Vergütung des Schreibers steigt mit den Jahren und kann bis zu 12 Pf. für die Seite erhöht werden. Letztere enthält kanzenmäßig 20 Zeilen von je 12 Silben, doch gilt in Formularsachen und Bescheiden jede angefangene Zeile für voll. Nach fünf Jahren tritt ein monatliches Mindesteinkommen bis zum Betrage von 98 Mt. und nach Zurücklegung des 45. Lebensjahres ein Alterszuschlag bis zu 1/3 von dem thatsächlich im Monate geleisteten Schreibwerke ein. Daß die Staatsbehörden in der Aufbesserung noch weiter gehen werden, dürfte kaum anzunehmen sein.

H. B. Zur Ausnahme einer Schenkungsurkunde ist eine zweite Gerichtsperson nicht erforderlich und der richterliche Kommissar allein befugt. Die Ausfertigung erfolgt selbstredend unter dem Siegel des Gerichts.

Diana. Zur Ausübung des Jagdrechts auf Ihrem Grund und Boden sind Sie an und für sich nicht befugt, weil Sie nicht 300 Morgen besitzen. Es bildet jedoch allem Anscheine nach Ihr Grundstück zusammen mit den übrigen Grundstücken der Gemeinde einen Jagdbezirk und auf dem können Sie ja die Jagd pachten.

G. Das Gesetz betreffend die Fürsorge für die Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen vom 27. Juni 1890 ist am 1. Juli d. J. in Kraft getreten. Das Waisengeld beträgt: für Kinder, deren Mutter lebt und zum Bezuge von Wittwengeld berechtigt ist, jährlich 50 Mark für jedes Kind und für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt ist, jährlich 84 Mark für jedes Kind. Auf letzteres Waisengeld werden diejenigen Bezüge bis zu einem Betrage derselben von 250 Mark jährlich angerechnet, welche den Kindern aus einer Wittwen- und Waisenkasse für Elementarlehrer bereits zufließen.

Das Recht auf den Bezug des Waisengeldes erstreckt sich 1) mit dem Ablaufe des Monats, in welchem die Waise das achtzehnte Lebensjahr vollendet; 2) mit dem Ablaufe des Monats, in welchem sie sich verheirathet oder stirbt.

F. M. Durch Annahme des Engagements auf Grund des 11. Artikels ist ein einjähriges Dienstverhältnis bedungen. Um das Dienstverhältnis vor Ablauf der kontraktlich festgesetzten Zeit zu lösen, müssen wichtige Gründe vorliegen, deren Beurtheilung dem Ermessen des Richters überlassen ist.

K. Neuenburg. Wir danken für Uebersendung des „Musters ohne Werth.“ Die Apfelsblüte ist für uns insofern von Werth, als Sie uns Ihr freundliches Interesse zeigt. In diesem Jahre finden sich häufig solche Spätlinge.

M. 13 B. 1. Das durch die nachfolgende Ehe legitimirte Kind hat ein gesetzliches Erbrecht an dem Nachlasse des Vaters und Großvaters. 2. Neben Mutter und Kind hat der Vater des Ehegatten kein Erbrecht an dem Nachlasse des Letzteren.

Erwidrerung

auf die Zuschrift des Herrn Josef Bauer zu Leipzig, betreffend „Das Auskunftsweesen in Genossenschaftsform“ in Nr. 208 des „Gefelligen“, vom 6. September 1890.

Es mag zunächst dahingestellt bleiben, ob mein Vorschlag in Betreff der Umgestaltung des Auskunftsweesens als Grundlage des Creditkurses billigenwerth ist oder nicht, jedenfalls läßt mich die angelagene Tonart des persönlichen Angriffs von einer gleichen Entgegnung absehen und ziehe ich es vor, mich dagegen anderweit schämen zu lassen.

In Berichtigung der gegnerischen Behauptung, daß die gesellschaftliche Auskunftsvertheilung bei den Vereinen „Creditreform“ bereits bestünde, muß ich mich wundern, daß in einer angelich kritischen Zuschrift dergleichen Begriffsverwechslungen möglich sind. Bekanntlich ist doch eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung im Sinne des Gesetzes vom 1. Mai 1889, wie sie meinerseits geplant und im größten Theile von Deutschland erst seit vorigem Jahre ermöglicht wird, wohl juristisch als wirtschaftlich etwas ganz Anderes wie das Gebilde „Creditreform“, welches auf halbem Wege stehen geblieben erscheint, indem hier niemals von einer eigenen Rechtspersönlichkeit und der in Aussicht genommenen Kreditversicherung die Rede ist.

Betreffs „des ungelösten Räthsels“ der Kreditversicherung ist nur richtig, daß in Deutschland in den letzten Jahrzehnten diesem Theil der an sich überhaupt noch nicht so alten Versicherungsbranche ohne besonderen Erfolg nähergetreten worden ist.

Wenn jetzt neuerdings Veruche nach dieser Richtung gemacht werden, so gründen sie sich auf die nunmehr für diese Zwecke angepaßte Gesetzgebung, welche erst seit 1889 die Verwirklichung der Idee ermöglicht.

Nicht zu übersehen ist ferner, daß das österreichische Handelsministerium der Frage der Kreditversicherung im Jahre 1889 näher getreten ist. Dasselbe hat die Denkschrift des Hof- und Gerichts-advokaten Dr. Fern. Brabée zu Wien mit Erlaß vom 3. Juni 1889 der Wiener Handelskammer zur eingehenden Prüfung und Begutachtung übergeben; in dem Auslaß und der Ausführung werden übrigens unsere Projekte ganz und gar ab. Dergleichen Aeußerungen des im Volke schlummernden Zeitgeistes sind allerdings zunächst nur für einen Theil der objektiven Beurtheiler ersatzbar, namentlich vermissen sich der Bedeutung des Vorschlags diejenigen zu verschließen, welchen er ungelogen und unangenehm ist.

Daß ich in meinen Bestrebungen von gewisser Seite bekämpft werden würde, war wohl vorauszuversetzen, da ich eine Abänderung des heutigen Auskunftsweesens verlange, welches ich übrigens in meinem Artikel durchaus nicht in der mir zum Vorwurf gemachten Weise angegriffen habe. Gegnerischerseits werde ich einfach nicht verstanden, wenn mit dem „unproduktiven Abfluß“ der Abonnementgelder die „Werthlosigkeit der jetzigen Auskunftsvertheilung“ identifiziert wird und überhebt mich ein derartiges Mißverständnis der weiteren Austrages solcher Differenzpunkte. Jeder Unbetheiligte wird meine wahre Absicht sehr wohl erkannt haben, daß die selbst arbeitende Genossenschaft auch nunmehr die bisher den Privatunternehmern zustehenden Abonnementgelder verdient und aus dem sich hierdurch ansammelnden Fonds die Kreditversicherung sehr wohl anbahnen kann. Selbst wenn die Höhe des Entschädigungsfonds in den ersten Jahren keine so bedeutende sein dürfte, daß die Erheblichkeit des Ersatzes überraschend wäre, so verdient allein schon das Ziel der Läuterung des Auskunftsweesens eine nachhaltige Unterstützung seitens der Beteiligenden.

Daß mir das Auskunftsweesen nicht unbekannt ist, kann wohl ernstlich seitens des Herrn Vertreters dieser Branche nicht angezweifelt werden.

Es liegt mir nach wie vor fern, mich in Angriffen gegen dasselbe zu ergehen, die bei der Ernstlichkeit und Sachlichkeit meines Vorschlages ganz überflüssig sind.

Wer übrigens mit Herrn Bauer Einbild in gewisse Verhältnisse des Auskunftsweesens zu erlangen wünscht, den verweise ich auf die im Juli d. J. bei H. Dufedann zu Berlin, C. Alexanderstr. 8 erschienene Broschüre von S. Adamski: „Auskunft über Auskunftsweesen“, welche Anschuldigungen kaum glaublicher Art erhebt; der Preis der Schrift beträgt 0,50 Mt. Der Veruch des Herrn Bauer, mein Projekt durch den Zweifel der Brauchbarkeit abzuschwächen, erscheint mir so wenig gelungen, daß es vielmehr für den Angreifer heilsamer gewesen wäre, sich einer gründlicheren Beherrschung der in Betracht kommenden juristischen und wirtschaftlichen Fragen zu befleißigen.

Berlin. Bernh. Viola, Rechtsanwalt.

Tuch-Lager

in Hermann Bower, Sommerfeld N.-L. rindet in ganzen Stücken und in einzelnen Metern zu billigen Preisen: **Damentuch**, Prima-Qualität, in reichhaltiger Farbenwahl, für elegantes Herbst- und Winterkleid; Lama (Flanell) in neuesten Mustern zu Haus- und Morgenkleidern, Anzugstoffe für Herren und Knaben, in Buchlein, Kammergarnstoff und schwarzem Tuch. Proben kostenfrei zu Diensten. [86280]

Silioneese



(Schönheitsmittel) entfernt Sommerprossen, Witteflecken, gelben Teint etc. und macht die Haut blendend weiß u. frisch a Flc. 2 Mt.

Enthaarungsmittel

zur schnellen Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Barth) von bei Damen) a Flc. 2,50 Mt. (706c)

Eau d' Athènes

(Haarwuchs-Offenz) beseitigt das Ausfallen der Haare, sowie die lästigen Kopfschuppen und ist das beste, den Haarwuchs schnell fördernde Mittel a Flc. 3 Mt.

Haarfarbe zum aufhellen ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nuancen, garantiert unschädlich. 1/2 Flc. 2,50 Mt., 1/2 Flc. 1,25 Mt.

Bart-Haarwuchs-Pomade zur schnellen Erlangung eines Bartes, auch zum Kopfhaarwuchs anwendbar, a Dose 1,50 Mt.

Rothe & Co. Chemische Fabrik, gegr. 1849. Berlin SO., Dronienstr. 207. Nur allein echt zu haben in Graudenz bei Fritz Kyser, Droge- u. Holzhandlung bei P. Czayka, Apotheker.

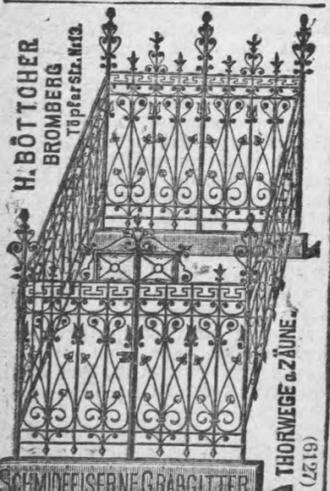
Ihrem

Dienstmädchen

oder sonstigen mit den Einkäufen für Ihren Haushalt beauftragten wollen Sie bei Bedarf in meinen Fabriken, in Ihrem eigenen Interesse, gefälligst einschärfen, daß Sie beim Einkauf ausdrücklich Weber's Carlstädter Kaffee-Gewürz oder „Weber's Prima-Feigen-Kaffee“ verlangen und auch darauf achten, daß auf der Verpackung das königl. Kr. Hoflieferanten-Wappen sich befindet, denn verschiedene Industrielle suchen den großen Heißfall, den meine Fabrikate bei dem gebildeten Publikum gefunden haben, dadurch auszunutzen, daß sie minderwertige Nachahmungen unter ähnlich klingenden Namen und in ähnlicher Verpackung wie die meine in Handel bringen. Hochachtung Otto C. Weber in Radebeul-Dresden. (9124b)

Direct an Private frei !!

60 feinste Fettbällchen 3,10
40 marinierte Heringe 3,10
35 Svingi-Gelée (wie Kal) 3,10
[8085] E. Decker, Fildr., Zwirnbind.



H. BÖTTCHER BROMBERG Thorwege & Zäume. (2719)

Rohrgewebe

eigenes vorzügliches Fabrikat, offeriert bei größerem Bedarf zu sehr billigen Preisen (2849)

Ed. Dehn, Dt. Eylau, Dachpappen-Fabrik.

Stierkälchen spüß Gustav Brand.

Vorzüglicher Zimmerschmuck!

Vergrößerungen nach Photographien

in Kreide und Kohle, bis zu voller Lebensgröße!

Anfertigung höchst naturgetreu, dauerhaft und unempfindlich gegen Lichtwirkung. Preise sehr mäßig. Geschäfte Aufträge, auch für außerhalb, werden gern entgegengenommen Amtstraße Nr. 5. (8482)

H. Bukofzer.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik Eduard Dehn

übernimmt komplette Eindeckungen in: (2848)

Einfachen Dreieckspappdächern, Einfachen Klebepappdächern, Doppellagigen Klebepappdächern, Holzcementdeckungen einschl. der Klempnerarbeiten, Ueberklebungen von schlechten devastirten Pappdächern in doppellagige, Asphaltirungen, Ueberungen wie Reparaturen größerer Complexe

unter langjähriger Garantie zu äußerst billigen Sätzen. Gleichzeitig empfehlen unsere eigenen, vorzüglich abgelagerten **Dachpappen** zu Fabrikpreisen.

zu Fabrikpreisen.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft Express Postdampfschiffahrt Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca 7 Tage.

Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindungen zwischen

Havre-Newyork.	Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork.	Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore.	Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilen: A. Gutzack, Graudenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Pock, Zempelburg, u. der General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.** [461]

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.

FR. HEGE

Schwedenstr. 26 BROMBERG Schwedenstr. 26.

Möbelfabrik mit Dampftrieb (einzige Möbelfabrik am Platze)

Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen von den einfachsten gefälligen Formen bis zur reichsten Ausführung. Polstersachen und Decorationen [1359a] nach neuesten Entwürfen.

Teppiche - Gardinen - Stores - Portiären. Billigste Preise. Solideste Arbeit.

Sendungen frachtfrei nächster Bahnstation.

Der auszeichnendste Weizen,

der ertragreichste, bestfährigste und schwerste ist unbestritten **Manitoba** Nothweizen. Er ist roth und brandfrei, altährig; winterfest und gegen Nässe und Dürre gleich wenig empfindlich. Zahlreiche Beweise über seine Güte enthalten alle landwirtschaftlichen Zeitungen von 1889. - Echte reine Originalsaat per 100 Kilo 38 Mt., 5 Kilo 2,50 Mt. - Manitoba ist auch unschätzbar zur Mischsaat mit Square head, er bestodt sich enorm, deckt denselben und verhindert dessen Auswinterung. Diese Mischung giebt geradezu staunenerregende Ernten. Beide Sorten, gleich hoch an Stroh, reifen gleichzeitig. Square head Original per 100 Kilo 35 Mt., 5 Kilo 2,50 Mt., L. Nachbau 100 Kilo 26 Mt., 5 Kilo 1,80 Mt. (7757) Berger & Co., Rühnschenbroda-Dresden.

Lüner Buxkin-Manufactur N. Meyer jr.

Lünen a. d. Lippe

versendet sofort das schönste, reichhaltigste Mustersortiment von: Tuchen, Satins, Buxkins, Kammgarnen, Cheviots, Regenmäntel-, Westen-, Lodenstoffen etc. an Jedermann

zu enorm billigen Engros-Preisen.

Jedes Mass wird umgehend ganz portofrei unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages zugesandt. Unstreitig vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Haar-Tinktur.

Heber die P. Kneifel'sche Haar-Tinktur. Geehrter Herr Kneifel! Der Unterzeichnete hatte von Ihrer berühmten Tinktur gehört und ist geradezu erstaunt, nachdem er dieselbe angewandt, daß das Ausfallen sofort aufhörte, und in welcher kurzen Zeit das ausgefallene Haar sich wieder ersetzte. Mit größtem Danke bezeuge ich dies, und kann die Tinktur Jedermann empfehlen. - Th. Köhler, Coiff., Dresden, d. 27. Juli, Mathildenstr. 41. Obiges vorzügl. Kosmetikum ist in Graudenz nur echt bei Fritz Kyser, Marktpl., in Marienwerder bei P. Schankler, am Markt. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mt. (584)

Um mehrfach an mich herangetretenen Wünschen zu entsprechen, habe ich unanmehr auch die (4355)

Rückgängigmachung von Substationen

übernehmen - unter Zusage strengster Discretion. Otto Hein, Generalagentur, Danzig. (Rückporto erbeten.)

Cession d. Königl. Dom. Uszpiannen b. Pillkallen, Ostpr.

Familienverb. zwingen mich, d. bis Joh. 1906 fr. Pacht mögl. sof. abzutreten. 2015 Morg. Weizbld. (500 Morg. drainirt), in hoher Cultur, 418 Morg. Wiesen, vorzügl. maff. Obde, reich. leb. u. todt. Zw., eigene Ringofen-Biegelei, 1 1/2 Mill. jährl. Abfag. Lage an Chauffee, 2 Km. von Kreisstadt u. Bahnhof, der im Bau begriff. Bahn Liffit-Stallpöden, außerdem Kadeffelle auf d. Domaine. Erög. d. Pacht, pro Morg. nur 3,60 Mt., wird auf Abst. verzichtet, jedoch mindest. 100 000 Mt. Anzahl. beansprucht. (7698) Amtsrath Thoma.

Maassgeschäft für elegante Herrengarderoben Doliva & Kaminski

Breitestraße Nr. 49 THORN Breitestraße Nr. 49 zeigen den Eingang sämtlicher Neuheiten in Anzug- und Paletot-Stoffen für Herbst und Winter ganz erachtet an. (8594)

Königl. Preuss. Lotterie.

Hauptgewinn 600000 Mt. Ziehung 1. Klasse am 7. und 8. October! empfehle Originallose auf Depotscheine 1/1 1/2 1/4 56 28 14 Mark. Porto und Liste. Antheilscheine 1/8 1/16 1/32 1/64 7 3,50 1,75 1 Mt. aller Klassen 1 Mt. Für jede Klasse ist der gleiche Betrag zu entrichten.

Mr. Fränkel jr. Berlin C., Stralauerstr. 44.

Josef Grütter's Göttertrank

ein hochfeiner, aus den edelsten ostindischen Kräutern und Wurzeln destillirter (8447b) aromatischer Magenbitter von vorzüglich sanitärer Wirkung und köstlichen Geschmack, empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten als magentwärmend und magenstärkend, analytisch-chemisch untersucht und empfohlen von Dr. Hans Brackebusch, gerichtl. beidseitiger Chemiker, i Berlin. Zu haben in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Literflaschen. Alleinvertauf für Frechtadt und Umgegend: C. Lange. Bischofswerder n. Umg.: Johannes Beschlad. Fablonowo u. Umgegend: P. Jagodzinski. Pessen und Umgegend: St. Capitter.

G. C. Kessler & Cie. Esslingen.

Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg. Liefer. Ihrer Kais. Hohheit der Herzogin Wera, Großfürstin von Russland. Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsaß-Lothringen. Solteste deutsche Schaumweinkellerei. Feinster Secl. Zu beziehen durch alle Weinhandlungen. Gegründet 1826.

Zu verkaufen:

Vorzügliches (9005) **Lefanheuz Jagdgewehr** türl. Damast., hervorragende Schußleistung, neu 270 Mt., nebst allem Zubehör, Patronentasche, Patronengürtel. Jagdmuff für 75 Mt.

Scheibenbüchse

Cal. 7mm, elegant geschnitten, Schweizerdioptr., Reklorn, nebst Kugelform, Aufschlag, Pulverhorn, Pulvermaß f. 25 Mt.

Revolver

Cal. 8mm mit Nichtenlederfuttral und Patronen für 15 Mt. Probe gestattet bei freier Rücksendung und Hinterlegung des Betrages. Schriftliche Meldungen unter Nr. 9005 in der Expedition des Gesellschaften erbeten.

Frauenschönheit und Liebreiz

wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bis in's höchste Alter erhalten. Die in Paris 1899 mit der goldenen Medaille preisgekronte **CRÈME GROLICH** ist ein Produkt, welches an Vollkommenheit einzig dasthet und ist dieselbe unserer Damenmehligens zur Reinigung des Teints von Flecken und Unreinigkeiten und zur Pflege des feinen wärmten zu empfehlen. Vorrätig ist CRÈME GROLICH in Dosen zu M. 1,20 in allen besseren Handlungen. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich, die preisgekronte CRÈME GROLICH, da es werthlose Nachahmungen giebt. In Br. Sargard: G. Fiedler, J. Pfeiffer. In Graudenz: Fritz Kyser, Droguist. In Bromberg: Dr. Aurel Kratz.

Die weltbekannte Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, versendet geg. Nachnahme, (nicht unter 10 Mt.) garantiert neue, vorzügl. füllende Bettfedern, das Pfd. 55 Pfg., Halbbaunen, das Pfd. Mt. 1,20, weiße Halbbaunen, das Pfd. Mt. 1,75, beste Ganzbaunen, das Pfd. Mt. 2,75. Von diesen Dauen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Tapeten

von 15 Pf. an offerirt E. Dessonneck. **Größtes Tapeten-Versandt-Geschäft** Naturell-Tapeten von 11 Pf. an, Gold- " " 23 " " Glanz- " " 30 " " C. Ehrhardt, Tapeten-Fabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 36. Zufendung von Musterarten franco.

Bettfedern

gut gereinigt, das Pfd. 40, 50, 75, 1,00, Halbbaunen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, dieselben zarter 1,75, 2,25, 2,50, 3, Probefsendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme, **Große Betten** von Kopfkissen, von 5,50 1,50an, **Fertige Bezüge, Laken, Inletts, Steppdecken** **Zamensenden, Pantalons u. Jacken** 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, **Kinderwäsche** in allen Größen, **Kindertwagen-Decken** in den neuesten Mustern, **Frisaderöcke u. Pantalons** empfiehlt zu billigen aber festen Preisen **H. Czwiklinski.**

Mehrere Hundert Apfel- u. Birnhochstämme,

circa 600 Centner **Magdeburger Weiskohl,** 100 Centner gute Speisewurcken, 40 Centner mittelgroße Speisewiebeln, 300 Stück Goldlach, sehr schöne, buschige Pflanzen. **G. Hertzberg, Culinsee.** (9109)

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische Bettfedern.

Wir versenden portofrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt. und 1 Mt. 25 Pfg.; feine prima Halbbaunen 1 Mt. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mt. und 2 Mt. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt., 4 Mt. 50 Pfg. und 5 Mt.; ferner: echt chineische Ganzbaunen (sehr starkfüllend) 2 Mt. 50 Pfg. und 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreife. - Bei Beträgen von mindestens 75 Mt. 5% Rabatt. Einwa Nichtgefalle des wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. Pecher & Co. in Harford i. Meffn.